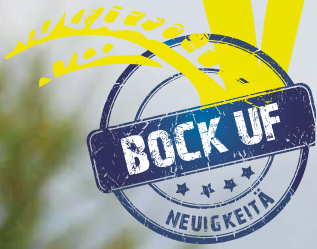


weibil



therese baumann brügger
liebt musik im haus

inhalt



Maria Schnyder-Indermitte

Kein Tabu

Werte Leserinnen und Leser

Der Wahlkampf in den Vereinigten Staaten läuft auf Hochtouren. Die Headlines in den Zeitungen überschlagen sich gerade zu. Es ist schwierig, sich in Sachen Wahlkampfveranstaltungen, Debatten, Auftritten, Provokationen und Skandalen einen Überblick zu verschaffen. Die Schlagzeilen bekommen wir wortwörtlich ins Gesicht «geschlagen».

Doch was davon ist wirklich relevant und was ist einfach pure Provokation? Die gegenseitigen Sticheleien sind von aussen nur schwer zu verstehen. Vor allem der republikanische Präsidentschaftskandidat lässt keine Gelegenheit aus, schlecht über Harris zu sprechen. Unterste Schublade, sagen wir Europäer. Die meisten Amerikaner haben sich schon längst an das Trump'sche Niveau gewöhnt und wissen, dass dieser sich grundsätzlich über jede Art von Aufmerksamkeit freut.

Kommentare von Donald Trump über Kamala Harris bezüglich ihrem Aussehen, ihrer Haarfarbe und ihrem lauten Lachen sorgen für Empörung und Kopfschütteln weltweit. Aber dennoch – Tabu sind sie nicht. Donald Trump hat sich in den vergangenen Jahrzehnten und somit auch vor seiner Wahl zum US-Präsidenten unzählige frauenfeindliche, rassistische und sexistische Beleidigungen erlaubt. Schon oft wurde ihm das Ende seiner politischen Karriere aufgrund einer dieser Aussagen prophezeit. Bewahrheitet hat sich das bis heute nicht. Und dieser Fakt sorgt bei mir für Empörung und Kopfschütteln. Ob Kamala Harris die geeignete Person für den mächtigsten Posten der Welt ist, wage ich nicht zu beurteilen. Aber sie darf von ihrem Gegenüber einen respektvollen Umgang erwarten – wie wir es alle dürfen.

Power – ob von Frauen oder von Männern, finden Sie in dieser Ausgabe des Weibils. So zum Beispiel im Office des Openair Gampel, welchem ich einen Besuch abstatten durfte. Oder im engagierten Team der Gemeindekanzlei Gampel-Bratsch. Und in Jeizinen treffe ich auf Therese Baumann-Brügger, die mich mit ihrer Positivität und ihrer inneren Ruhe begeistert. Ich wünsche Ihnen ein tolles Lese-Erlebnis und hoffentlich noch ein paar wunderbar sonnige Herbsttage.

Maria Schnyder-Indermitte

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch	4
Personelles	5
Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch	6
Hochwasser Juni 2024	7
RELL AG senkt Strompreise	8
Aktuell informiert mit Gemeinde-App und SMS-Meldedienst	8
Gratulationen	9
Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn	10
«Sitzen und Begegnen»	12
Parkuhren	13
Personelles	13

läbu

Informationen der Schulleitung zum neuen Schuljahr 2024–2025	14
Sprachtausch der 3H von Gampel	15
Schweizerischer Vorlesetag	16
Aus dem Schulalltag	16
News aus der Schule Bratsch	17

persönlich

Therese Baumann Brügger	18
-------------------------	----

nahgfregt

Team Gemeindekanzlei Gampel-Bratsch	20
-------------------------------------	----

kultur

Panflöten- und Alphornkonzert	22
Tasten Tenor Tuba	23

friizit

550 Jahre Steg – ein Rückblick	24
Getwinger-Fest zugunsten der Kapelle	25
Aufruf für die Verleihung von Anerkennungsbeiträgen	25
Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn	26
Naturpark Pfyn-Finges	27
Einblick ins Openair-Office	28
Tanz-Show der Tanzschule JOY	30

agseit

Agenda Weibil November–Dezember 2024	31
--------------------------------------	----

Richard Kalbermatter
Gemeindepräsident Niedergesteln



Geschätzte Weibel Leserinnen und Leser

Es ist mir eine Freude, Ihnen in dieser Weibel-Ausgabe einige Gedanken aus unserer Region darzulegen. **Niedergesteln feiert im Jahr 2025 sein 900-jähriges Bestehen.** Diese 900 Jahre lassen sich in fünf Epochen unterteilen: die Händler; die Leibeigenen der von Turn; die Untertanen der fünf oberen Zenden; die Republikler der Republik Wallis; und seit 1815 die Eidgenossen. In der Epoche der Eidgenossen orientierte sich Niedergesteln nach Westen Richtung Steg-Hohtenn, im Jetzt eher nach Osten Richtung Raron und Visp. Vor allem die gemeinsame Schulregion mit Raron und die vielen Arbeitsplätze in Raron und Visp schwenkten das Pendel von Westen nach Osten. Seit dem Jahr 2023 gehört Niedergesteln zur Agglomeration Brig-Visp-Naters welche sich in der Talebene von Mörel-Filet bis Niedergesteln erstreckt. Trotz der mehrheitlichen Orientierung von Niedergesteln nach Osten haben wir mit Gampel und Steg-Hohtenn gemeinsame Projekte in der Raumplanung, beim Haus der Generationen, beim Hochwasserschutz und in weiteren Bereichen.

Ein zentrales Thema, das uns alle betrifft, ist die **Raumplanung**, insbesondere die Entwicklung unserer Industriezonen. Die Schaffung von attraktiven Gewerbeflächen ist entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region. Wir müssen sicherstellen, dass wir Raum für innovative Unternehmen schaffen, die Arbeitsplätze bieten und zur Wertschöpfung in unseren Gemeinden beitragen. Dabei ist es wichtig, die Bedürfnisse der ansässigen Betriebe zu berücksichtigen und gleichzeitig die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger zu wahren. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Industrie und Wohnraum mit einer optimalen Erschliessung ist der Schlüssel zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Ein weiteres bedeutendes gemeinsames Projekt ist das **Haus der Generationen**. Hier sollen verschiedene Angebote und Aktivitäten stattfinden, die den sozialen Zusammenhalt fördern und generationsübergreifende Beziehungen stärken. Ich bin überzeugt, dass ein solches Haus nicht nur die Lebensqualität erhöht, sondern auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt. Es ist wichtig, dass wir Räume schaffen, in denen sich alle Generationen wohlfühlen und aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können. Der geplante Ausbau gib uns die Möglichkeit gemeinsam mit der Gemeinde Steg-Hohtenn längerfristig, einen zukunftsgerichteten öffentlichen Raum zu gestalten.

Ein Thema, das uns ebenfalls am Herzen liegt, ist der **Hochwasserschutz**. Angesichts der klimatischen Veränderungen ist es unerlässlich, dass wir präventive Massnahmen ergreifen, um unsere Gemeinden vor möglichen Hochwasserereignissen so weit als möglich zu schützen. Im Sommer 2024 sind wir nur haarscharf dem Rhone Dammdurchbruch zwischen Niedergesteln und Steg entgangen. Wir müssen alles daransetzen, unter Respektierung der Natur, zeitnahe Massnahmen zu treffen, um die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Der Schutz unserer Lebensräume hat höchste Priorität, und wir müssen alles daransetzen, die notwendigen Schritte beim Rotten, den Kanälen und Seitenbäche zu unternehmen.

Neben diesen Themen gibt es viele weitere Projekte und Initiativen, die wir gemeinsam in Angriff nehmen möchten. Ich lade Sie alle ein, sich aktiv an der Gestaltung unserer Gemeinden zu beteiligen. Ihre Ideen und Anregungen sind wertvoll und tragen dazu bei, unsere Dörfer zu noch lebenswerteren Orte zu machen.

Richard Kalbermatter
Gemeindepräsident Niedergesteln

Impressum

Herausgeber

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch, Steg-Hohtenn
Vertreten durch die Kommission Media

Redaktion

Maria Schnyder-Indermitte

Kontakt

redaktion@weibil.ch

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, die Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Nächste Ausgabe

Februar 2025
Redaktion: Maria Schnyder-Indermitte
Redaktionsschluss:
Freitag, 18. Januar 2025

Satz und Druck

Valmedia AG, Visp

Cartoon Gabriel Giger

gmeind

Protokollsplitter Gemeinderat Gampel-Bratsch

Mai bis August 2024

Verrechnung der Mindeststeuer Art. 181 nach den effektiven Gebäude- und Grundgüterwerten

Das Bundesgericht hat am 20. März 2023 festgehalten, dass diese Bestimmung in Art. 181 Abs. 2 des Kantonalen Steuergesetzes gegen den in Art. 8 Abs. 2 der Bundesverfassung verankerten Grundsatz der Gleichbehandlung verstösst, da ausschliesslich Personen, die ihren Wohnsitz ausserhalb der Standortgemeinde haben, der Minimalgrundstücksteuer unterliegen. Im Rahmen einer Umfrage zur Teilrevision des Kantonalen Steuergesetzes haben sich eine Mehrzahl der Gemeinden für eine Ausweitung der Mindeststeuer von CHF 25.– für alle Steuerpflichtigen ausgesprochen. Mit Inkrafttreten des revidierten Gesetzes kann die Mindeststeuer voraussichtlich für alle Steuerpflichtigen in Rechnung gestellt werden. Für die Übergangszeit beschliesst der Gemeinderat, die effektiven Gebäude- und Grundgüterwerte in Rechnung zu stellen. Nicht bezahlte Beträge ab CHF 10.– werden ordentlich gemahnt. Kleinere nicht bezahlte Beträge werden nicht gemahnt und auf das Folgejahr umgebucht.

Kauf Parzellen Nr. 269, 270 und 526

Der Gemeinderat beschliesst, die Parzellen Nr. 269, 270 und 526 mit den darauf befindlichen Gebäuden von der Erbengemeinschaft Georg Rotzer zu kaufen. Die Kosten der Verurkundung und Grundbucheintragung gehen zu Lasten der Einwohnergemeinde Gampel-Bratsch als Käuferin. Der Gemeinderat erteilt Notar Bernhard G. Burkard das Mandat zur Verschreibung des Kaufs.

Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Café-Restaurant-Hôtel B & B

Guido Schnyder stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot der Beherbergung sowie das gewerbmässige Angebot von Speisen und/oder Getränken zum Genuss vor Ort, zum Liefern und Mitnehmen. Das Gesuch wurde im Amtsblatt vom 18. März 2024 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert. Die Einsprachefrist lief bis zum 17. April 2024 und es sind keine Einsprachen eingegangen. Durch die Baukommission und den Sicherheitsbeauftragten Pascal Schnyder wurden die nötigen feuerpolizeilichen Kontrollen durchgeführt.

Der Gemeinderat erteilt Guido Schnyder die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot der Beherbergung sowie das gewerbmässige Angebot von Speisen und/oder Getränken zum Genuss vor Ort, zum Liefern und Mitnehmen in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Adresse Pappelweg 5, 3945 Gampel (Parzelle Nr. 5120 und 5093) unter der Schildbezeichnung «Hotel B & B» ab 1. Mai 2024.

Anschluss der Gemeinde am Dialogmodell – Planung und Koordination von Mobilfunkanlagen

Der Gemeinderat beschliesst, im Grundsatz sich dem vom Kanton lancierten Dialogmodell zur Planung und Koordination von Mobilfunkanlagen mittels Vereinbarung anzuschliessen.

Gründung Betriebsgesellschaft der Luftseilbahnen – Beteiligung Aktienkapital

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Unterlagen zur Gründung einer Betriebsgesellschaft der bisher vom Kanton verwalteten Luftseilbahnen und beschliesst, dass sich die Gemeinde Gampel-Bratsch an der

neu zu gründenden Betriebsgesellschaft der Luftseilbahnen mit einem Aktienkapital von CHF 20'000.–, d.h. 10% der Aktien beteiligt.

Gründung Betriebsgesellschaft der Luftseilbahnen – Vertretung Verwaltungsrat

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von den Unterlagen zur Gründung einer Betriebsgesellschaft der bisher vom Kanton verwalteten Luftseilbahnen und beschliesst, Gemeinderat Martin Giachino als Gemeindevertreter der Gemeinde Gampel-Bratsch zur Wahl in den Verwaltungsrat der neu zu gründenden Betriebsgesellschaft der Luftseilbahnen vorzuschlagen.

Unterstützungsantrag Gampel Jazz

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Sponsoringanfrage des Vereins gampeljazz, 3945 Gampel und beschliesst, das Musikfestival gampeljazz für die kommenden 3 Jahre (2024–2026) finanziell zu unterstützen.

Unterstützungsbeitrag für Unwettergeschädigte – Aufruf Schweizer Patenschaft für Berggemeinden

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Schreiben der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden vom 26. Juni 2024 betreffend der Hilfe für die von Unwettern betroffenen Berggemeinden und beschliesst in den Fonds eine finanzielle Leistung von CHF 5'000.– zu tätigen.

Genehmigung Mitwirkungsbericht zu Handen Kantonale Vorprüfung – Gesamtrevision Nutzungsplanung

Der Gemeinderat nimmt den vorliegenden Mitwirkungsbericht und gesamtheitlichen Unterlagen der Gesamtrevision der Nutzungsplanung von Gampel-Bratsch mit Stand Juli 2024 zur Kenntnis und genehmigt diese zu Handen der Kantonalen Vorprüfung.



Alain Hildbrand

Beschluss Aktienkapitalerhöhung Varellion Holding AG – Integration Stromnetz Leukerbad

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Antrag des Verwaltungsrats der Varellion Holding AG, 3952 Susten zur Erhöhung des Aktienkapitals, welche die Integration des Stromnetzes der Gemeinde Leukerbad ins Netz der AG vorsieht und stimmt diesem Antrag zu.

Anpassung Gebührenordnung Parkplatzreglement

Der Gemeinderat beschliesst, die Gebührenordnung beim Parkplatz Luftseilbahn anzupassen. Der Parkplatz bleibt ein Kurzzeitparkplatz, jedoch wird die maximale Parkzeit auf einen Tag mit einem Tarif von CHF 6.– für einen Tag verlängert. Bei den restlichen Kurzzeit bleibt die maximale Parkzeit bestehen.

Wiedererteilung einer Betriebs- bewilligung – Restaurant Üflänge und Schneebar, Hildi Zuber, 3945 Gampel

Hildi Zuber hat die Gemeindeverwaltung informiert, dass sie den Betrieb des Restaurant Üflänge und der Schneebar ab Dezember 2024 wiederaufnehmen möchte und stellt das Gesuch um Wiedererteilung einer Betriebsbewilligung. Nach Rücksprache mit der Kantonalen Sektion Handel, Patente und Arbeitskräfte kann der Gemeinderat aufgrund des lediglich saisonalen Unterbruchs und der Tatsache, dass der Betrieb korrekt geführt wurde, im vereinfachten Verfahren ohne vorherige Publikation die Betriebsbewilligung wieder erteilen.

Der Gemeinderat erteilt Hildi Zuber die Betriebsbewilligung für das gewerbmässige Angebot von Speisen und Getränken vor Ort, zum Liefern und Mitnehmen in den Räumlichkeiten und Plätzen auf der Parzelle Nr. 1A, Plan Nr. 44 unter der Schildbezeichnung «Restaurant Üflängu und Schneebar» ab dem 9. Dezember 2024.

Arbeitsvergaben Einwohnergemeinde

Der Gemeinderat beschliesst folgende Arbeitsvergaben (> CHF 10'000.–):

Peter Bauelemente AG, 5313 Klingnau
Kauf und Installation
Garagen Parkplatz Weri CHF 32'517.55

Hildbrand Robert AG, 3945 Gampel
Maler- und Gipserarbeiten – Sanierung
Trinkwasserreservoir Gampel CHF 15'157.80

*Holzcreation Zurbriggen AG,
3910 Saas Grund*
Schreinerarbeiten – Sanierung
Primarschulhaus Gampel CHF 206'693.80

Tedeschi Metalltechnik, 3945 Gampel
Metallarbeiten – Sanierung
Primarschulhaus Gampel CHF 28'219.50

*Gnesa Roman, Maler + Sandstrahlarbeiten,
3940 Steg*
Sandstrahlarbeiten – Sanierung
Primarschulhaus Gampel CHF 15'628.–

Walo Bertschinger AG, 7073 Gümligen
Installation Turnhallenbelag – Sanierung
Primarschulhaus Gampel CHF 39'219.35

Heimgartner Fahnen AG, 9500 Will
Ersatzanschaffung
Ortsmarketing-Beflaggung CHF 11'018.–

*Imsol Elektrotechnik GmbH,
3924 St. Niklaus*
Mandat Gesamtkonzept Haussteuerung
und Energiemanagement Gemeindekanzlei
CHF 11'026.20

Hildbrand Otto AG, 3945 Gampel
Baumeisterarbeiten Pflästerung
Dorfstrasse Engersch CHF 40'828.30

*Schmidhauser Segelmacherei GmbH,
9400 Rorschach*
Installation Beschattungssegel Kinder-
spielplatz Niedergampel CHF 16'216.10

Personelles

Werkhofteam

Alain Hildbrand hat Ende Juni seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im Werkhof und Gebäudeunterhalt erfolgreich abgeschlossen. Alain war der erste Lernende, der diese Ausbildung bei der Gemeinde Gampel-Bratsch absolviert hat. Wir gratulieren Alain zu seinem Lehrabschluss und wünschen ihm für seine private und berufliche Zukunft viel Erfolg und alles Gute!

Marco Volken
Gemeindeschreiber

Protokollsplitter Burgerrat Gampel-Bratsch

Mai bis August 2024

Begründung Grenzbaurecht Parzellen Nr. 5243 und Nr. (101047)

Der Burgerrat beschliesst, entlang der gemeinsamen Grenze der Parzellen Nr. Parzellen Nr. 5243 und Nr. (101047) in der Länge von 45 m ein entschädigungsloses und gegenseitiges Grenzbaurecht zu begründen, damit Bauten auf die gemeinsame Grenze errichtet werden können. Im Grundbuch wird dieses gegenseitige Grenzbaurecht zu Gunsten und zu Lasten der Parzellen Nr. Parzellen Nr. 5243 und Nr. (101047) sowie zu Gunsten der Einwohnergemeinde Gampel-Bratsch eingetragen.

Miete Parzelle Nr. 2128 Kalkofen Einwohnergemeinde und Burgergemeinde

Der Burgerrat beschliesst, die Parzelle Nr. 2128 der Einwohnergemeinde zum Preis von CHF 1.– pro m² zu vermieten. Die Einwohnergemeinde nutzt die Parzelle als Sammelstelle für die Entsorgung.

Losholzverkauf durch Gemeindeverwaltung

Der Burgerrat beschliesst, den Losholzverkauf durch die Gemeindeverwaltung durchführen zu lassen und genehmigt die vorliegenden Bedingungen.

Bedingungen zum Verkauf von Brennholz (Losholz)

Grundsatz

Die Burgergemeinde verkauft über die Gemeindeverwaltung Brennholz (lang) der Forst Region Leuk.

Anspruch

Alle Interessierten haben Anspruch Brennholz der Burgergemeinde zu beziehen.

Holzlagerplätze

Innerhalb der Gemeinde stehen folgende Holzlagerplätze zur Verfügung:

<i>Gampel</i>	Holzlagerplatz Open Air
<i>Bratsch</i>	Holzlagerplatz Eggu
<i>Jeizinen</i>	Holzlagerplatz Trogackern

Bereitstellung

Das Brennholz wird in Form von Holzlosen in Grössen zwischen 1,5 bis 3 Ster bereitgestellt. Die Bereitstellung erfolgt durch die Forst Region Leuk im Auftrag des Burgerverwalters. Das Brennholz wird wie folgt bereitgestellt:

<i>Gampel</i>	Holzlagerplatz Open Air 1. Mai, 1. September
<i>Bratsch</i>	Holzlagerplatz Eggu 1. Mai, 1. September
<i>Jeizinen</i>	Holzlagerplatz Trogackern 1. Juli

Bestellung

Die Bestellung von Holzlosen erfolgt schriftlich an die Gemeindeverwaltung (solange Vorrat).

Preise

Die Preise der Holzlose richten sich nach den Listenpreisen der Forst Region Leuk. Rechnungsstellung erfolgt durch die Gemeindeverwaltung. Die Zahlfrist beträgt 30 Tage.

Abfuhr

Die bestellten Holzlose müssen durch den Besteller bis zu folgenden Daten abgeführt werden:

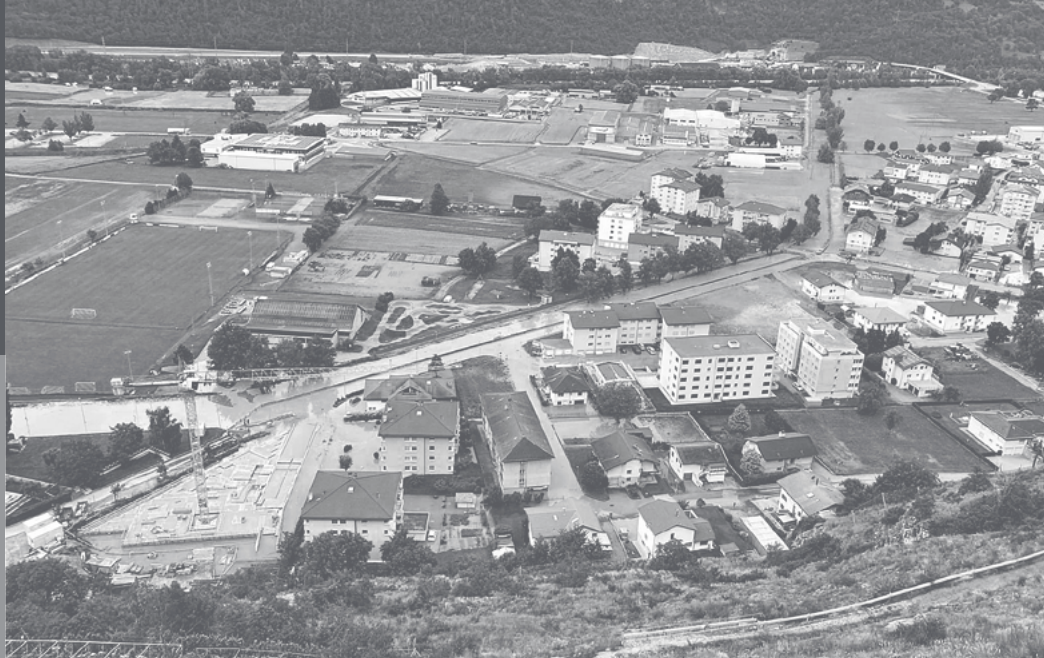
<i>Gampel</i>	Holzlagerplatz Open Air 31. Juli, 30. November
<i>Bratsch</i>	Holzlagerplatz Eggu 31. Juli, 30. November
<i>Jeizinen</i>	Holzlagerplatz Trogackern 30. September

Nach Ablauf dieser Frist werden nicht abgeholte Holzlose im Auftrag der Burgergemeinde geräumt. Aufgrund dieses Zusatzaufwands werden die in Rechnung gestellten Kosten nicht zurückerstattet.

Falls der Holzlagerplatz zum Sägen des Holzes verwendet wird, hat der Besteller den Platz entsprechend zu reinigen.

Haftungsausschluss

Die Burgergemeinde haftet nicht bei Entwendung oder Beschädigung der Holzlose.



Hochwasser in Steg am 30. Juni 2024

Hochwasser Juni 2024

Region – Während den beiden letzten Wochenenden im Juni kam es auf dem Gemeindegebiet von Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn zu Hochwasserereignissen. Insbesondere am Wochenende vom 29. und 30. Juni 2024 kam es zu Überschwemmungen.

Diese Ereignisse waren vor allem auf die Situation der Rhone zurückzuführen. Bei der offiziellen Messstation vom Bundesamt für Umwelt in Brig wurden ausserordentlich hohe Pegelstände, gepaart mit der grössten Abflussmenge seit Messbeginn 1974 festgestellt. Solche Kombinationen von hohen Pegelständen und Abflussmengen wurden zuletzt bei den Unwettern im Jahr 1987 und 2000 gemessen. Zu diesen Wassermassen kam dann noch die Wassermenge aus dem Saaser- und Matteredal durch die Vispa hinzu. Den Grund für diese hohen Messwerte sehen die Experten vom Bundesamt für Umwelt einerseits in den Niederschlägen vom Frühling, und die dadurch bereits gesättigten Böden und hohen Pegelständen der Gewässer sowie andererseits in der starken Schneeschmelze, verursacht durch hohe Schneemengen und gleichzeitig hohe Temperaturen. Es handelte sich um ein ausserordentliches Ereignis.

Die Interventionskräfte der SPFW Gampel-Steg stellten gemäss den kommunalen Einsatzplänen bei Hochwasser früh ein Überwachungsdispositiv auf, um die Lage zu beobachten. Die Ereignisse entwickelten aufgrund der bereits erwähnten ausserordentlichen Voraussetzung plötzlich eine Dynamik, welche so nicht vorauszusehen war.

In der Folge entstand eine Kombination aus mehreren Schadensplätzen, unter anderem im Bereich vom Galdi in Steg, dessen Einmündung in die Rhone, im Bereich Zälgi in

Niedergampel, im Bereich Stadilmattä in Getwing, sowie in der Zivilschutzanlage in Niedergampel. Die Interventionskräfte der SPFW Gampel-Steg standen permanent im Einsatz, um das Ereignis zu bewältigen und Schäden gemäss definierter Prioritätenliste (Menschen > Tiere > Umwelt > Sachwerte) möglichst zu verhindern. Glücklicherweise wurden keine Personenschäden verzeichnet.

Die Situation wird seitdem analysiert, damit Massnahmen getroffen werden können, um die Auswirkungen solcher Extremwetter-Ereignisse in Zukunft zu mindern. Vieles hängt dabei aber mit der anstehenden 3. Rhonekorrektur zusammen, da die Ereignisse auf die Rhone zurückgeführt werden können. Die bestehenden kommunalen Hochwasserschutzmassnahmen sind nicht für die bereits erwähnten Rekordwassermassen der Rhone ausgelegt. Entsprechend wurde beim Kanton bereits interveniert, mit der Aufforderung, die 3. Rhonekorrektur voranzutreiben und umzusetzen.

Massnahmen, welche auf dem Gebiet der Gemeinde Steg-Hohtenn geprüft werden, umfassen z.B. die Abdichtung der Mauer vom Galdi, die Erneuerung von bestehenden Dammbalken, Materialanschaffungen bei den Interventionskräften, Kontrollen und Nachrüstungen von Rückschlagklappen, Dammerhöhungen und ähnliche bauliche Tätigkeiten oder auch die Verbesserung von bestehenden Hochwasserschutzmassnahmen.

Massnahmen, welche auf dem Gebiet der Gemeinde Gampel-Bratsch geprüft werden, umfassen z.B. Räumung von zugewachsenen Kanälen, Vergrösserung von bestehenden Rohren in Kanälen, Verbesserung von bestehenden Hochwasserschutzmassnahmen, Dammerhöhungen und ähnliche bauliche

Tätigkeiten oder auch die Verhinderung von Überschwemmungen der Zivilschutzanlage Niedergampel durch bauliche Massnahmen.

Diese Massnahmen müssen geplant und durchdacht sein, deshalb bitten wir die Bevölkerung um Verständnis, dass dieser Prozess einige Zeit in Anspruch nimmt. Die zuständigen Gemeindebehörden sind sich der Problematik bewusst, und entsprechende Abklärungen mit Fachleuten sind in Gange. Die Bevölkerung wird laufend über getroffene Massnahmen informiert.

Es bestehen offizielle Kanäle, über die die Bevölkerung bei anstehenden Gefahren, nicht nur bei Hochwasser, gewarnt wird. Der regionale Führungsstab verfügt über einen kostenlosen SMS-Warndienst, dieser kann unter <https://www.gampel-steg.ch/sms-meldedienst> abonniert werden. Auf Bundesebene existiert die Alertswiss App. Diese App informiert schweizweit über Gefahren. Es wird empfohlen, diese Dienste zu abonnieren und Push-Nachrichten auf dem Smartphone zuzulassen.

Pascal Schnyder
Regionaler Sicherheitskoordinator

RELL AG senkt Strompreise

Region – **Die Region Leuk profitiert von sinkenden Strompreisen im kommenden Jahr.**

Die RELL AG, der regionale Energieverteiler der Region Leuk, gibt erfreuliche Neuigkeiten bekannt: Die Strompreise werden im kommenden Jahr um 4,6 Prozent oder 1,2 Rappen pro Kilowattstunde gesenkt. Diese Preissenkung ermöglicht es der RELL AG, die bereits attraktiven Strompreise im nationalen aber auch auf das Oberwallis bezogenen Vergleich weiterhin zu halten und gleichzeitig eine stabile Energieversorgung für die Region sicherzustellen.

Gemeinsam mit der Gemeinde Leukerbad erreichte das Unternehmen vor wenigen Wochen zudem einen gewichtigen Meilenstein für die Region Leuk. Nach 24 Jahren konnten die Netzintegrationen der lokalen Netze mit der Integration der Netze der Gemeinde Leukerbad erfolgreich abgeschlossen werden. Dieser bedeutende Schritt festigt die bereits gemeinsam erarbeiteten Synergien und stärkt die Zusammenarbeit innerhalb der Region.

Durch die kontinuierlichen Anstrengungen der VARELLION Holding AG – der Muttergesellschaft der RELL AG – die Dienstleistungen zu verbessern und auszubauen, kann die Region Leuk auch in Zukunft von einem erheblichen Mehrwert profitieren. Neben dem Stromgeschäft bietet die VARELLION Holding diverse Dienstleistungen an, welche zu einem bedeutenden Teil auch ausserhalb der Region erwirtschaftet werden.

Dennoch steht die RELL AG auch vor neuen Herausforderungen, insbesondere mit Blick auf den anstehenden Mantelerlass. Dieses wichtige Gesetzesvorhaben bringt weitreichende regulatorische Änderungen mit sich, die die gesamte Energiebranche betreffen werden. Die VARELLION Gruppe hat jedoch proaktive Massnahmen ergriffen, um sich auf die neuen Rahmenbedingungen vorzubereiten und sicherzustellen, dass die Energieversorgung der Region auch unter den kommenden regulatorischen Anforderungen stabil und effizient bleibt.

«Wir sind uns der bevorstehenden Herausforderungen bewusst und arbeiten intensiv daran, die notwendigen Anpassungen frühzeitig umzusetzen», sagt David Seiler, Geschäftsführer der RELL AG. «Unser Ziel ist es, weiterhin eine den Umständen entsprechend zuverlässige und kostengünstige Energieversorgung für unsere Kunden sicherzustellen und dabei den wachsenden regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.»

Leuk, 30. August 2024

Patrick Brendel
Direktor VARELLION Holding AG

Aktuell informiert mit Gemeinde-App und SMS-Meldedienst

Region – **Bereits seit längerer Zeit verfügen die Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn über eine Gemeinde-App. Zudem hat der Regionale Führungsstab bereits vor mehreren Jahren einen SMS-Meldedienst eingerichtet. Sowohl die Gemeinde-App als auch der SMS-Meldedienst ermöglicht es, den Bürgerinnen und Bürgern schnell, direkt und aktuell informiert zu sein.**

Die digitale Kommunikation gehört mittlerweile zum Alltag. Auch die Gemeinden bieten seit längerer Zeit den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, an in Ergänzung zum Internet-Auftritt über eine App Informationen zu erhalten. Mit der Gemeinde-App können die Verwaltungen die Bevölkerung schnell, direkt und aktuell über das Gemeindeleben auf dem Laufenden halten. Die App versendet Push-Nachrichten mit Gemeinde-News, Entsorgungsdaten, Veranstaltungen, Vereinsaktivitäten und vielem mehr. Die Bürgerinnen und Bürgern können die Informationen abonnieren, welche sie interessieren. Geschätzt wird auch die Möglichkeit, Termine von Ferien, Feiertagen und Vereinsanlässen mit nur einem Klick in den eigenen Kalender übertragen und mit Interessenten teilen zu können. Darüber hinaus enthält die App Zahlen und Fakten zur Gemeinde, Kontakte der Verwaltung, Notfallnummern, Parklätze, eine Karte mit den Sehenswürdigkeiten und einiges mehr.

Auch der Regionale Führungsstab hat bereits vor Jahren einen SMS-Meldedienst eingerichtet, um in ausserordentlichen Situationen die Bürgerinnen und Bürger direkt informiert zu können.



Jubilarin Veronika Schnyder-Kohlbrener umrahmt vom Gesamtgemeinderat. Vorne sitzend: Jubilarin Veronika Schnyder-Kohlbrener. Hinten stehend v.l.: Gemeinderäte Stefan Martig, Gilbert Murmann, Carlo Steiner, Pascal Martig, German Gruber, Beno Kippel und Martin Giachino

Installation der App

Die Gemeinde-App kann einfach kostenlos über den «Apple App Store» und «Google Play» heruntergeladen. Sinnvollerweise sollte nach der Installation der App die Push-Funktion eingeschaltet werden, damit die Userin und der User bei einer neuen Info auch eine Meldung erhält.

Registrierung SMS-Meldedienst.

Für den SMS-Meldedienst können sich die Bürgerinnen und Bürger über die Website des Regionalen Führungsstabs registrieren: <https://www.gampelsteg.ch/sms-meldedienst>

Marco Volken Gemeindeschreiber

Gratulationen

Frau **Veronika Schnyder-Kohlbrener** aus Niedergampel konnte am 12. August 2024 im Josefsheim in Susten ihren 90. Geburtstag feiern. Der Gemeinderat von Gampel-Bratsch gratuliert der Jubilarin im Namen der Gemeinde und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und ein erfülltes Leben.

über 90 Jahre

<u>Klara Studerus-Martig, Steg</u>	<u>10.01.1926</u>
<u>Monika Werlen-Providoli, Steg</u>	<u>21.12.1928</u>
<u>Claudia Schori-Fischer, Steg</u>	<u>09.02.1929</u>
<u>Bertha Schnyder, Gampel</u>	<u>01.12.1930</u>
<u>Irene Locher, Gampel</u>	<u>23.11.1931</u>
<u>Lydia Zengaffinen, Gampel</u>	<u>01.12.1931</u>
<u>Karl Locher, Niedergampel</u>	<u>20.01.1932</u>
<u>Ewald Martig, Gampel</u>	<u>11.02.1932</u>
<u>Alfred Mussmann, Gampel</u>	<u>10.11.1932</u>
<u>Olga Indermitte, Niedergampel</u>	<u>17.11.1932</u>

90 Jahre

<u>Ida Zengaffinen, Gampel</u>	<u>16.12.1934</u>
<u>Lydia Schnyder, Bratsch</u>	<u>17.12.1934</u>
<u>Edith Brenner-Kohlbrener, Steg</u>	<u>09.01.1935</u>
<u>Marianne Bregy-Brenner, Steg</u>	<u>01.02.1935</u>
<u>Ewald Tscherrig, Steg</u>	<u>04.02.1935</u>
<u>Willy Zengaffinen, Steg</u>	<u>19.02.1935</u>

85 Jahre

<u>Agnes Karlen-Martig, Steg</u>	<u>30.11.1939</u>
<u>Cäcilia Imboden-Hildbrand, Steg</u>	<u>09.12.1939</u>
<u>Margrit Sarbach, Gampel</u>	<u>27.12.1939</u>
<u>Isabella Ruffiner, Niedergampel</u>	<u>11.02.1940</u>
<u>Walter Seiler, Steg</u>	<u>18.02.1940</u>

80 Jahre

<u>Elisabetha Hervé, Gampel</u>	<u>09.11.1944</u>
<u>Bernhard Schnyder, Gampel</u>	<u>20.11.1944</u>
<u>Olga Rotzer, Gampel</u>	<u>20.11.1944</u>
<u>Genovefa Zengaffinen-Prumatt, Steg</u>	<u>30.11.1944</u>
<u>Jörg Deschner, Bratsch</u>	<u>09.12.1944</u>
<u>Magdalena Steiner-Kalbermatter, Steg</u>	<u>18.12.1944</u>
<u>Christine Aerni-Zengaffinen, Steg</u>	<u>23.12.1944</u>
<u>Hubert Schnyder, Bratsch</u>	<u>30.12.1944</u>
<u>Edith Schnyder, Gampel</u>	<u>25.01.1945</u>
<u>Ingeburg Wacker-Pass, Steg</u>	<u>31.01.1945</u>
<u>Erwin Imboden, Steg</u>	<u>11.02.1945</u>
<u>Elsa Zentriegen-Wasmer, Steg</u>	<u>15.02.1945</u>
<u>Amandus Meichtry, Gampel</u>	<u>16.02.1945</u>

gemeinde

Protokollsplitter Gemeinderat Steg-Hohtenn

September 2024

Haus der Generationen St. Anna

Gemäss neuen Berechnungen werden die Kosten für den Erweiterungsbau neu auf CHF 12 Mio. statt wie bisher angenommen auf CHF 9.5 Mio. geschätzt. Mit diesen Mehrkosten und aufgrund der neuen Kostenaufteilung (Einwohnerzahl und Berücksichtigung der Steuereinnahmen) würde der Anteil der Gemeinde Steg-Hohtenn CHF 2,082 Mio. betragen. An der Urversammlung vom 10. Februar 2021 wurde ein Kredit- und Ausgabenbeschluss von CHF 1,725 Mio. genehmigt. Die Kosten werden im Verlauf der Planung immer wieder neu berechnet werden.

Parkierung

Die Parkuhren sind sehr reparaturanfällig und die Kosten für Reparatur oder Neuanschaffung sind unverhältnismässig hoch. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, die Parkuhren durch Parkschilder zu ersetzen. Statt Geld in die Parkuhr zu werfen kann die Parkgebühr mit dem Smartphone über drei verschiedene Apps bezahlt werden. Drei Zahlstationen bleiben bestehen: In der Parkhalle und beim Hallenbad in Steg und auf dem Parkplatz bei der Kirche in Hohtenn.

Pumpstation Mutzenstrasse

Für den Bau der Pumpstation Mutzenstrasse sind vier Angebote für die Baumeisterarbeiten eingegangen. Diese wurden vom Ingenieurbüro ausgewertet. Der Auftrag ging an die Gebr. Zengaffinen AG.

Dr. Roman und Olga Zurbriggen-Stiftung

Die Dr. Zurbriggen-Stiftung Steg gewährt der Einwohnergemeinde Steg-Hohtenn seit mehreren Jahren ein Darlehen von CHF 330'000.– Das Darlehen kann jährlich verlängert werden, wobei der Zinssatz jeweils neu festgelegt wird. Der Zinssatz wird auf 1.5% festgelegt und das Darlehen für ein weiteres Jahr verlängert.

Autoverwertung an der Galdistrasse

Die Autoverwertung im Gebiet Lowine ist wahrlich kein Vorzeigeobjekt für unsere Gemeinde. Das Gelände (ehem. Traugott) ist im Besitz der Burgergemeinde, das Gebäude gehört dem Betreiber, der auch Pächter des Bodens ist. Die Gemeinde und die Burgergemeinschaft haben ihn schon mehrmals auf diesen unhaltbaren Zustand hingewiesen. Der Besitzer gibt immer wieder an, dass er in Kürze ein Baugesuch für diese Parzelle eingegeben wird und dann Ordnung gemacht wird. Die Gemeinde klärt ab mit welchen Massnahmen eingegriffen werden kann.

Treppenlift Gemeindebüro

Der Treppen-Lift zur Gemeindekanzlei war defekt und entsprechend war der Zugang für Personen mit einer Gehbehinderung nicht mehr möglich. Auf Empfehlung der Herstellerin wurden diverse Teile erneuert, um den Lift zu modernisieren. Damit sollte wieder eine maximale Verfügbarkeit gewährleistet sein.

Veranstaltungskalender

Die meisten Vereine geben die Termine ihrer Anlässe nicht mehr ein, die Werbung läuft über Social Media, WhatsApp, Flyer, Anschläge, Internetseiten der Vereine. Damit verkommt der Veranstaltungskalender zu einem reinen Abfallkalender. Die Idee des Veranstaltungskalenders war, die verschiedenen Vereinsanlässe zu koordinieren und möglichst zu vermeiden, dass am gleichen Datum mehrere Anlässe stattfinden. Der Veranstaltungskalender ist ein Gemeinschaftswerk der Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn. Über eine Weiterführung in der bisherigen Form soll gemeinsam entschieden werden.

Berufsbildungskommission

Patric Zengaffinen hat sich während 25 Jahren in der Berufsbildungskommission engagiert. Diese Kommission ist eine wichtige Schlüsselstelle zwischen Lernenden, Ausbildner und dem Kanton. Die Gemeinde bedauert, dass Patric per Ende 2023 sich aus dieser Kommission zurückgezogen hat und dankt ihm für sein grosses Engagement. Mit der Person von Daniel Bregy (1981) konnte ein neues Mitglied für die Befragung der Lernenden auf unserem Gemeindegebiet gewonnen werden. Die Gemeinde dankt ihm für seine Bereitschaft, dieses Amt zu übernehmen und wünscht ihm viel Freude bei dieser wertvollen Aufgabe.

Vereinsbeiträge

Seit Jahren unterstützt die Gemeinde die Vereine mit einem finanziellen Beitrag. Insgesamt belaufen sich diese Beiträge auf den nicht unbedeutenden Betrag von CHF 21'781. Die Überweisungen erfolgten Ende Juni.



Mobilfunkantennen

Die Dienststelle für Umwelt hat in Zusammenarbeit mit dem Verband der Walliser Gemeinden den Gemeinden an der Sitzung vom 07.05.2024 das Dialogmodell mit den Mobilfunkbetreibern vorgestellt. Im Prinzip geht es um die Erarbeitung einer Vereinbarung über die Standortevaluation und -Koordination zwischen den Mobilfunkbetreibern und den Gemeinden. Damit wird die Gemeinde schneller informiert und kann bedingt Einfluss nehmen. Sie kann in einem Radius von 200 m einen anderen Standort vorschlagen. Die Gemeinde Steg-Hohtenn hat diesem Dialog-Modell zugestimmt.

Feuerwehr

Der Einsatzleiterbus der SPFW Gampel-Steg stammt aus dem Jahre 1997. Das Fahrzeug wird in den nächsten Jahren reparaturanfällig und unterhaltsintensiver, was höhere Kosten verursacht. Des Weiteren ist die Technik nicht mehr auf dem neusten Stand.

Nach Bestellungseingang muss mit einer Lieferfrist von 2 Jahren gerechnet werden, also Lieferung frühestens im Jahr 2026. Das Fahrzeug kostet CHF 200'000.– und wird mit 43% vom Kanton subventioniert. Die restlichen Kosten von CHF 114'000.– werden gemäss dem Verteilschlüssel zwischen den Gemeinden aufgeteilt. Für Steg-Hohtenn ist mit Kosten von CHF 50'000.– im Jahr 2026 zu rechnen.

Sebastianskapelle

Die Stiftung Sebastianskapelle steht weiterhin vor finanziellen Problemen. Mit den Einnahmen aus Spenden oder dem Erlös vom Kartenverkauf können die laufenden Kosten

nicht gedeckt werden. Der Gemeinderat hat entschieden, der Stiftung zu dem bereits gewährten Darlehen von CHF 7'210.– weitere CHF 4'000.– als Darlehen zu gewähren.

Hochwasser Galdi vom 30.06.2024

An mehreren Sitzungen hat sich der Gemeinderat mit der Hochwassersituation am Galdi befasst. Sofortmassnahmen wurden oder werden umgesetzt, längerfristige Massnahmen geprüft. Die Gemeinden Raron, Niedergesteln und Steg-Hohtenn haben in einem gemeinsamen Schreiben an den Kanton auf die Dringlichkeit der Rhone Korrektur hingewiesen und eine rasche Umsetzung verlangt. Lesen Sie dazu den Bericht unseres Sicherheitsbeauftragten, Pascal Schnyder.

Betrieb Hallenbad / Sportzentrum Steg

Nach der jährlichen Revision konnte das Hallenbad trotz Hochwasserschaden wie geplant am 1. Juli wieder eröffnet werden. Doch die Freude währte kurz. 2 Tage nach der Wiedereröffnung wurde festgestellt, dass die Filterpumpen durch das Hochwasser beschädigt und ersetzt werden mussten. Kostenpunkt: CHF 14'000. Am 12. August 2024 konnte das Hallenbad wieder geöffnet werden.

Lagerhalle EF Produktion

Beim Hochwasser von Ende Juni wurde auch der Vorplatz der ef cooling überflutet und die Elektronik der Hebebühnen der 3 Rampen so beschädigt, dass sie komplett ausgefallen sind. Die Elektronik musste ausgetauscht werden.

Kostenpunkt pro Verladerampe CHF 4'820.– exkl. MWST.

Bikewege Lötschentäl

Die Lötschentäl Infrastruktur AG ist bestrebt, für Mountainbiker ein attraktives Angebot aufzubauen. Die Strecke bis zur Rothloiwigalerie ist homologiert. Beim Abschnitt bis Steg werden die bereits bestehenden Wege genutzt. Es sind einzelne bauliche Massnahmen erforderlich und brauchen daher eine schriftliche Einverständniserklärung aller Parzellenbesitzer für die Bikewege Lötschentäl. Die Kosten für die Erstellung und den Unterhalt der Anlagen gehen zu Lasten der Lötschentäl Infrastruktur AG. Die Einwohnergemeinde und die Burgergemeinde haben die Einverständniserklärung unterzeichnet.

Neubau einer Mobilfunkanlage

Die Sunrise GmbH hat bei der Gemeinde ein Baugesuch für den Neubau einer Mobilfunkanlage auf Parzelle 4503 Plan Nr. 14 (Egge Mitteltunnel Südportal) eingereicht. Zuständig für das Dossier ist die kantonale Baukommission. Die Gemeinde hat gegen das Baugesuch gesprochen. Die Baukommission hat das Baugesuch geprüft und gibt eine negative Vormeinung ab, ebenso die Gemeinde.

Spielplätze

Die Firma Fuchs AG hat im Auftrag der Gemeinde die Spielplätze kontrolliert und diverse Mängel festgestellt. Die Mängel, die eine Verletzungsgefahr darstellen, sollen umgehend behoben werden. Die restlichen Sanierungen werden nach Prioritäten ausgeführt. Die Kosten für die vorgeschlagenen Verbesserungen belaufen sich auf: CHF 15'244.65 für den Spielplatz Hallenbad CHF 11'222.– für Spielplatz Migros CHF 20'313.85 für Spielplatz Uerich.



v.l.n.r.: Giuseppe Curcio, Rahel Pirovino-Indermitte, Astrid Hutter, Carole Hugo, Florian Hofer. Es fehlen: Noemie Kalbermatter-Fryand, Heinrich Brenner und Edmund Kalbermatten

Machbarkeitsstudie Haus der Generationen

Die Machbarkeitsstudie Haus der Generation wird in Absprache mit dem Vorstand um einen Ideenperimeter «Quartierentwicklung Unner-/Mitteldorf» erweitert. Die Kosten für den nur die Gemeinde betreffenden Bereich belaufen sich auf ca. CHF 9'000.–.

Genereller Wasser Plan (GWP)

Die Fa. Gasser + Partner AG hat den GWP abgeschlossen. Die daraus resultierenden Massnahmen können in kleine Etappen aufgeteilt und ausgeführt werden. Für die künftige Finanzplanung ist es wichtig, Kostenschätzungen der einzelnen Massnahmen zu haben und danach die Reihenfolge nach Dringlichkeit zu definieren. Die Fa. Gasser + Partner AG wird beauftragt, einen Kostenplan für die anstehenden Massnahmen gemäss GWP für die kommenden 5 bis 10 Jahre zu erstellen.

Baumpflege

Die Firma Baumann hat im Juni 2024 sämtliche Bäume auf Gemeindegebiet aufgenommen und in einer Tabelle erfasst. Die Standorte wurden mittels GPS mit dem dazugehörigen Foto im QGIS erfasst. Dabei wurde der Zustand von rund 223 Bäumen (inkl. Galdi) aufgenommen, die nötigen Pflege-Massnahmen definiert und priorisiert und die Kosten für die Pflege geschätzt. Aufgrund dieser Erkennt-

nisse wurde eine erste Offerte für die Pflegearbeiten im Winter 2024, die dringend empfohlen werden, erstellt. Die Kosten dafür belaufen sich auf CHF 5'372.55.

Für die Folgejahre wird Baumann eine Kostenschätzung machen, damit der Aufwand ins jeweilige Budget aufgenommen werden kann.

Zonennutzungsplanung

Für die Gesamtrevision der Zonennutzungsplanung sowie die Ausarbeitung des neuen Bau- und Zonenreglements wurde eine temporäre Raumplanungskommission, bestehend aus 7 Mitgliedern, ernannt. Es sind dies: Kilian Weber (Ortsplaner), GP Hutter Astrid, GR Peter Imsand, GR Bernhard Bregy, Benjamin Zenhäusern (Mitarbeiter Gemeinde), Jean Heinzmann und Didier Oskam (Baukommission). Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dieser Zusammensetzung die Zonennutzungsplanung effizient weitergeführt und die Baureglemente Hohtenn und Steg endlich in ein einziges, Reglement zusammengeführt werden können.

«Sitzen und Begegnen»

Steg-Hohtenn – *Orte der Begegnung und der Kommunikation schaffen – das hat sich die Projektgruppe «Sitzen und Begegnen» vorgenommen.*

Ursprünglich entstanden ist das Projekt aus den Ideen und Anliegen der Bevölkerung, die anlässlich von «zämu eppis bewegu – fär Stäg-Hohtee» aufgenommen und durch Rahel Pirovino-Indermitte an den Gemeinderat herangetragen wurden.

Die Projektgruppe hatte die Vorstellung von einmaligen Sitzbänken, die es exklusiv in den Dorfschaften Steg und Hohtenn geben sollte. In Steg haben wir mit den Firmen Heinrich Brenner AG (Heinrich Brenner), 3D Metall AG (Florian Hofer) und Stabitec AG (Carole Hugo) Metallbaukompetenz. Ebenfalls war mit Uli Eyer ein Schreiner aus dem Dorf vertreten (Austritt aus dem Projekt bei Geschäftsaufgabe, Weiterführung durch die Firma r-team).

Mit der Hilfe des beigezogenen Architekten Giuseppe Curcio traf sich die Projektgruppe mit den Unternehmer/Innen zum Ideenaustausch, erstellte eine Detailplanung und machte sich an die Umsetzung.

Das Besondere an der Konstruktion ist vor allem ihre Multifunktionalität. Die Ausführung kann je nach Standort flexibel ausgeführt werden, in Bezug auf die Länge, die Überdachung und schattenspendende Elemente.

Zwischenzeitlich sind die ersten fünf Bänke auf dem Kirchplatz installiert und werden bereits rege genutzt. Das Projekt wird in den nächsten Jahren fortgeführt, um im ganzen Dorf Möglichkeiten der Begegnung zu schaffen. So sollen in Hohtenn in den nächsten Monaten Sitzbänke gestellt werden.

Dieses schöne Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit der Gemeinde Steg-Hohtenn, der oben genannten Unternehmen und der Projektgruppe, entstanden dank der Inputs und Anliegen unserer EinwohnerInnen.

*Für die Projektgruppe Sitzen und Begegnen
Noemie Kalbermatter-Fryand*



1



2

1 Sabine Mazotti
2 Meliona Omura

Parkuhren

Steg-Hohtenn – *Seit geraumer Zeit funktionieren viele Parkuhren nicht mehr. Die Kosten für die Reparaturen oder für Ersatzanschaffungen sind unverhältnismässig hoch. Deshalb hat der Gemeinderat beschlossen, die Parkuhren durch Parktafeln zu ersetzen. Der grösste Teil wurde bereits umgerüstet, die Umrüstung wird bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.*

Die Parkgebühren können mit dem Smartphone über eine App bezahlt und Parkbewilligungen für einen längeren Zeitraum (1 Woche, 1 Monat) gelöst werden. Selbstverständlich können Sie eine Parkkarte auch weiterhin bei der Gemeindekanzlei lösen. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Gang zur Parkuhr resp. -Tafel nicht nötig ist. Über die App können Sie direkt vom Parkplatz aus die voraussichtliche Parkzeit eingeben und bei ihrer Rückkehr stoppen. So bezahlen Sie nur die effektive Parkzeit. Das ganze Gemeindegebiet von Steg-Hohtenn ist in eine einzige Parkzone eingeteilt, das heisst, die Parkgebühren sind für das ganze Gemeindegebiet einheitlich. Auf den Parktafeln finden Sie die drei Anbieter parkingpay, TWINT und easypark. In der Parkhalle in Steg, beim Hallenbad und in Hohtenn auf dem Parkplatz gegenüber der Kirche wird jeweils eine Parkuhr belassen, hier kann weiterhin mit Bargeld ein Ticket gelöst werden.

Die Gemeinde bietet in Zusammenarbeit mit der Regionalpolizei die Möglichkeit an, die Funktion der Parking-Apps kennenzulernen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Gemeindekanzlei.

Gemeinde App

Über die App der Gemeinde erhalten Sie wichtige Informationen als Push-Meldung umgehend auf ihrem Smartphone. Installieren Sie diese App und bleiben Sie auf dem Laufenden. Die Gemeinde bietet Ihnen eine Einführung

in die Handhabung dieser App an. Melden Sie sich beim Gemeindebüro, wenn Sie die Funktionen der Gemeinde App kennenlernen möchten.

Bepflanzungen an öffentlichen Strassen und Wegen

Auf dem Gemeindegebiet gibt es viele Hecken und Pflanzen, die in den öffentlichen Raum hineinragen. Diese Bepflanzungen schränken die Sicht für Fahrzeuge und Fussgänger stark ein und stellen grosses Unfallrisiko dar. Wir bitten Sie diese Bepflanzungen wie gesetzlich vorgeschrieben auf die Parzellengrenze zurückzuschneiden. Bitte beachten Sie, dass neue Lebendzäune nicht direkt auf die Grenze gepflanzt werden dürfen. Besten Dank für Ihr Verständnis.

Neues Schliesssystem

Zurzeit wird das Schliesssystem der öffentlichen Gebäude fortlaufend ausgetauscht. Das neue System ermöglicht eine vereinfachte und flexiblere Programmierung der Schlüssel. Bitte melden Sie sich frühzeitig, wenn Sie einen Schlüssel brauchen oder den alten ersetzen müssen.

Erdrutsch Stägeru-Suone

Ausgangs Hohtenn gab es einen Erdrutsch oberhalb der Strasse. Es sind einige Tonnen Material heruntergekommen. Durch den Rutsch wurde die Mauer und die Stägeru-Suone zerstört. Nach dem die Strasse geräumt war, konnten erste Massnahmen zur Sicherung des Hanges vorgenommen werden. Zusammen mit dem Kanton wird nun die Wiederherstellung der Suone und des Wanderwegs geplant.

Benjamin Zenhäusern Bau und Infrastruktur

Personelles

Danke Sabine

Nach langjähriger Tätigkeit für die Gemeinde Steg-Hohtenn hat Sabine Mazotti beschlossen, per Ende August 2024 in den vorzeitigen Teilruhestand zu treten. Sabine war uns eine zuverlässige Mitarbeiterin. Wir wünschen ihr für die ruhigere Zeit alles Gute, vor allem gute Gesundheit verbunden mit einem herzlichen Dank für die geleisteten Dienste.

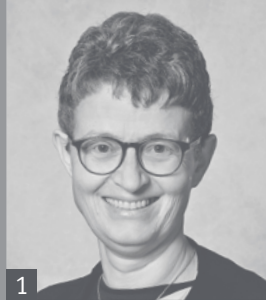
Willkommen Meliona

Am 1. August hat Meliona Omura bei der Gemeinde die Lehre als Kauffrau EFZ angefangen. Meliona ist in Raron aufgewachsen und hat dort die Schulen besucht. Wir heissen sie in unserem Team herzlich willkommen.

Astrid Hutter Gemeindepräsidentin

läbu

- 1 Christine Zengaffinen-Locher
- 2 Willkommensgruss für die SchülerInnen



Informationen der Schulleitung zum neuen Schuljahr 2024–2025

PRIMARSCHULEN GAMPPEL UND STEG

Das Schuljahr 2024–2025 steht für die Primarschule Gampel unter dem Motto des Wandels. In einem grossen Kraftakt wurde Ende Schuljahr das gesamte Primarschulhaus Gampel gezügelt. Mit der Unterstützung der Werkhof-Mitarbeiter und dem kräftigen Zupacken von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schülerinnen und Schülern wurde das gesamte Primarschulhaus bis auf den letzten Schrank, das letzte Pult und das letzte Trampolin ausgeräumt, verpackt und in die OS Gampel, ins Schulhaus Niedergampel und in Lagercontainer transportiert. Dazu wurden über achtzig Zügelkartons benötigt und eine gute Planung, damit alles Material während dem Schuljahr trotz des Provisoriums griffbereit ist.

Lehrerinnen und Lehrer

Am Ende des Schuljahres trat Alice Mathieu (PS Steg und PS Gampel) in den wohlverdienten Ruhestand. Frau Mathieu war als Fachlehrerin Deutsch als Zweitsprache in den Kindergärten Steg und Gampel zuständig. Zusätzlich übernahm sie regelmässig Stellvertretungen auf dieser Stufe und unterstützte Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Wir danken Frau Mathieu für ihr Engagement, ihr Herzblut und haben ihr grosses Fachwissen und ihr besonderes Gespür für Kinder und ihre Lernbedürfnisse sehr geschätzt.

Frau Nadja Kummer verliess die Primarschule Gampel nach zwei Jahren, um ein Studium in schulischer Heilpädagogik zu beginnen. Frau Kummer gelang es besonders gut ihre Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbständigkeit zu fördern und ihre Lernmotivation zu stärken.

Wir verlieren mit Frau Mathieu und Frau Kummer zwei geschätzte und kompetente Teamkolleginnen und wünschen ihnen von Herzen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Folgende Lehrpersonen wurden in den beiden Teams willkommen geheissen:

In der Primarschule Gampel: Frau **Laura Pfenninger** und Frau **Sarah Kohlbrenner**. In der Primarschule Steg: Herr **Alain Bregy**, Frau **Verena Steiner** und Frau **Tabea Stoffel**. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg.

Im Schuljahr 2024–2025 arbeiten in Steg 14 Lehrerinnen und Lehrer, eine Katechetin und ein Violine-Lehrer, in Gampel 16 Lehrerinnen und Lehrer sowie eine Katechetin.

Schülerinnen und Schüler

Die Zahlen der Schülerinnen und Schüler der Primarschulen steigen seit sechs Jahren stetig an. Wir verzeichnen ein Plus von 40 und mehr Kinder pro Standort in dieser Zeit. Inzwischen werden in Gampel und Steg 288 Kinder beschult, in den nächsten zwei Jahren überschreiten wir die Zahl von 300 Kindern.

In der Primarschule Gampel werden zwei gemischte Kindergartenklassen (1H/2H) und fünf Primarschulklassen unterrichtet. Die 5H/6H und die 6H/7H sind dabei mit je 25 Kindern die beiden grössten Klassen und nutzen wegen dem Umbau das Schulhaus Niedergampel. Die 3H, 4H und 8H werden in diesem Schuljahr in der OS Gampel unterrichtet. Insgesamt hat es in der Primarschule Gampel 143 Kinder, 76 Jungen und 67 Mädchen aus 10 verschiedenen Nationen: Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Irak, Italien, Kosovo, Nordmazedonien, Polen, Schweiz, Türkei und Grossbritannien.

In der Primarschule Steg werden zwei gemischte Kindergartenklassen (1H/2H) und fünf Primarschulklassen unterrichtet. Die Stufen 5H–7H werden teilweise in zwei Klassen mit je 26 und 27 Kindern unterrichtet, die 3H, 4H und 8H werden einzeln geführt. In der Primarschule Steg hat es insgesamt 145 Kinder, 73 Jungen und 72 Mädchen aus sechzehn verschiedenen Nationen: Albanien, Deutschland, Eritrea, Italien, Kosovo, Litauen, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Schweiz, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Türkei, Ukraine und Grossbritannien.

OS GAMPPEL

Personal

Am Ende des vergangenen Schuljahres verliessen uns folgende Lehrpersonen:

Christine Zengaffinen-Locher (Gampel) trat nach 25 Dienstjahren an unserer Schule in den wohlverdienten Ruhestand. Neben ihrem Pensum an der OS Gampel war sie lange als Deutsch-Fachberaterin an der PH Wallis tätig. Wir danken Frau Zengaffinen-Locher herzlich für ihr langjähriges Engagement für unsere Jugend und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute, Gesundheit und Zufriedenheit.

Sylvia Steiner (Niedergesteln) war während 8 Jahren als Schulische Heilpädagogin tätig und betreute unsere Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen mit viel Gespür, Geduld und Herzblut. Sie unterrichtet künftig die Integrationsklasse an der Berufsfachschule Oberwallis.



Sprachaustausch inklusive Spassfaktor auf der Minigolfanlage in Gampel

Sylvia Rosset (Steg-Hohtenn) verliess unsere Schule nach einem Jahr und wird künftig an der OS Raron unterrichten.

Auch ihnen beiden sei herzlich gedankt und wir wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg an ihrem neuen Arbeitsplatz.

Folgende Lehrpersonen wurden neu angestellt

Sarah Gruber (Bratsch), **Simon Metry** (Gampel), **Melanie Lang** (Ergisch) sowie **Bernhard Zen-Ruffinen** (Susten).

Im Namen des ganzen Teams heissen wir sie herzlich willkommen bei uns und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude an unserer Schule.

Somit arbeiten im Schuljahr 2024–2025 insgesamt dreizehn Lehrkräfte an der Orientierungsschule Gampel und zwar 5 im Voll- und 8 im Teilpensum.

Schülerbestände

Aktuell werden 6 OS-Klassen geführt; pro Stufe je 2 Klassen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Schülerzahl von 93 auf 105 Schülerinnen und Schüler (zu Beginn des Schuljahres), mit insgesamt 15 verschiedenen Nationen: Brasilien, Deutschland, Eritrea, Irak, Kosovo, Litauen, Nordmazedonien, Polen, Portugal, Schweiz, Spanien, Sri Lanka, Syrien, Türkei und Ukraine.

Schülerübersicht OS nach Gemeinden (Zum Schuljahresbeginn)

Gemeinde / Wohnsitz	Anzahl Schüler/innen
Ergisch	1
Gampel-Bratsch	36
Oberems	0
Steg-Hohtenn	37
Turtmann-Unterems	26
Ayent*	1
Conthey*	1
Miège (Noble Contrée)*	1
Réchy (Chalais)*	1
Sornard (Nendaz)*	1
*Immersionsschüler/-innen	
Total	105

Schuljahresmotto 2024–2025

Aynda Ismail aus Steg-Hohtenn, hat den letztjährigen Schulagenda-Wettbewerb gewonnen und unser neues Schuljahresmotto definiert:

Jeder Tag ist eine Chance, um zu lernen und zu wachsen.

Weitere Informationen sowie geplante Anlässe und Projekte finden Sie auf unserer Webseite unter www.kolibri-schulen.ch.

Räss Andrea
Schulleiterin PS Gampel und Steg

Arnold Robert
Schuldirektor Kolibri-Schulen

Sprachaustausch der 3H von Gampel

Nachdem eine engagierte Lehrerin aus Saillon uns angefragt hat, ob wir schon in der 1. Klasse an einem Sprachaustausch interessiert wären, hat sich die 1. Klasse von Gampel voller Freude an dieses Projekt herangewagt. Im Oktober fuhren wir nach Saillon, um unsere Partnerklasse kennenzulernen. Die Schüler und Schülerinnen hatten gar keine Berührungsängste und fanden kreative Lösungen, um miteinander zu kommunizieren.

Zurück im Schulzimmer hielten wir den Kontakt aufrecht, indem wir per Videobotschaft ein Lied oder an Ostern ein Gedicht in der jeweiligen Fremdsprache einander vortrugen. An Weihnachten und Ostern schrieben die Schüler und Schülerinnen ihrem Partnerkind eine Karte.

Im Juni besuchte uns die Klasse hier in Gampel, und wir erlebten einen schönen Tag auf der Minigolfanlage. Wir staunten sehr, wie sich alle Schüler und Schülerinnen bemühten, die erlernten Wörter anzuwenden. Es entstanden sogar richtige Freundschaften unter den Kindern.

Ein gelungenes Projekt, das sich lohnt in der 2.Klasse weiterzuführen.

À bientôt!

Rita Kuster, 3H Gampel

- 1 Die «Grossen» lesen für die «Kleinen» anlässlich des Vorlesetags
- 2 Nur noch das Band durchschneiden, danach dürfen die wartenden Kinder endlich wieder auf den «Bunker»: Astrid Hutter (links) und Andrea Räss bei der feierlichen Eröffnung
- 3 Schule Bratsch: Eindrücke von der Woche in der freien Natur



1



2

Schweizerischer Vorlesetag am 22. Mai 2024

Zum Anlass des schweizerischen Vorlesetags haben sich die Lehrpersonen der 1. und 5. Klasse von Gampel zusammengetan und sich überlegt, wie man gemeinsam einen Nachmittag gestalten könnte.

Bald schon haben wir uns für vier Geschichten entschieden, welche die 5. Klässler in Gruppen den 1. Klässlern vorlesen sollten. Im Anschluss wurde jeweils eine Aktivität zur Geschichte vorbereitet. Sei es Bilder ordnen, Fragen beantworten, eine Klanggeschichte vortragen oder ein Würfelspiel zur Geschichte gestalten.

Die 5. Klässler lasen die gut vorbereiteten Geschichten spannend, interessant und abwechslungsreich vor und die 1. Klässler waren aufmerksame Zuhörer und haben die Aufgaben mit viel Engagement gelöst.

Die Posten waren rund um das Bürgerhaus im Freien verteilt und somit war Schule am Mittwochnachmittag für einmal kein Muss sondern eine Freude für die Schülerinnen und Schüler.

Das habt ihr ganz toll gemacht!

3H und 7H Gampel

Aus dem Schulalltag

Bunkeröffnung

Zu Schuljahresbeginn konnte von der Primarschule der beliebte «Bunker» nach einer umfassenden Revision wieder als Fussballplatz in Betrieb genommen werden. Um das Projekt entsprechend zu würdigen, fand eine feierliche Eröffnung mit der Gemeinde- und Schulpräsidentin Astrid Hutter statt. Ungeduldig warteten die Schülerinnen und Schüler darauf, dass der junge Rasen endlich ausreichen genug angewachsen war. Das Wetter im Frühling hat diesen Prozess leider verlangsamt. Die vom Gemeinderat bewilligte Sanierung hat sich gelohnt. Knöcheltiefe Löcher und Torgräben sind einem saftigen Grün gewichen. Die vier Tore wurden platziert, die Hälften eingeteilt, die Regeln wieder neu verhandelt und die Fussballspiele in den Pausen werden mit EM-verdächtigem Eifer gespielt. Egal ob FC Steg Spiele oder einfach Hobbykickerin, die Begeisterung ist gross. Wir hoffen auf wenig Schlammstage im Winter, da ist der Bunker zum Schutz des Rasens geschlossen. Dafür auf viele Schneesstage, dann ist der Bunker als Schneeballschlachtzone festgelegt.

Scooter-Parkplätze für Schülerinnen und Schüler

Der Schulweg ist in der Verantwortung der Eltern, sie können bestimmen, ob ihr Kind zu Fuss oder auf Rädern von ihrem Kind gemacht wird. In Steg nutzen viele Kinder Zweiräder in verschiedenen Formen, einige davon auch vorbildlich mit Helm. Vom Gemeinderat bewilligt, konnte in den Sommerferien für die rund vierzig Scooter ein neuer Abstellplatz geschaffen werden.

Tagesstruktur Steg-Gampel im fünften Betriebsjahr

Was mit einer Arbeitsgruppe im Lockdown begann, ist nun bereits im fünften Betriebs-

jahr. Die Tagesstruktur feiert im kommenden Sommer ihr fünfjähriges Betriebsjubiläum. Rund vierzig Kinder aus Niedergampel, Gampel, Steg und Hohtenn nutzen regelmässig die verschiedenen Angebote der Tagesstruktur. Beim gemeinsamen Frühstück ist das frisch aufgebackene Brot der Renner. Am Mittag hat sich das neue Konzept bewährt, dass die Kinder selbst schöpfen dürfen und neue Speisen probieren, aber nicht gezwungen werden, alles zu essen. Dieses Konzept basiert auf den wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Entwicklung eines unkomplizierten Umgangs mit Essen und Wahrnehmung des eigenen Sättigungsgefühls. Beides fördert ein nachhaltig gesundes Essverhalten. In der Nachschulbetreuung werden Hausaufgaben begleitet erledigt. Anschliessend spielen oder basteln die Kinder. In den Ferien bietet die Tagesstruktur allen interessierten Schulkindern (1H-8H) ein buntes Angebot an. Der grosse Hit ist dabei jeweils die freie, begleitete Nutzung der Turnhalle. Dass die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt der Tagesstruktur stehen, wird von ihnen sehr geschätzt. Alle Angebote bieten wir als fixe Jahresbuchung an. Bei freien Plätzen kann jederzeit bis am Vortag einen Platz am nächsten Tag gebucht werden. Das wird dann besonders geschätzt, wenn Flexibilität dringend notwendig ist. Auch die Betreuung von 1H Kindern am Nachmittag oder 2H Kindern am Donnerstagsvormittag ist auf Anfrage im Angebot. Es ist dem Team ein grosses Anliegen, die Kinder kindgerecht zu betreuen und mit dem Angebot der Tagesstruktur gleichzeitig die Eltern bestmöglich zu unterstützen.

Andrea Räss und Eliane Oskam
Schulleitung Primarschulen
Leitung Tagesstruktur



News aus der Schule Bratsch

Statistik der Abgänger

In der Zwischenzeit können wir bereits auf 27 Schulabgänger blicken. Statistisch gesehen haben sich diese wie folgt verteilt:

- 3× EFZ mit Berufsmaturität
- 16× EFZ ohne Berufsmaturität
- 3× EBA
- 1× EFZ nach Absolvierung eines EBA
- 2× Gymnasium
- 2× Fachmittelschule

Die ersten davon haben ihre Erstausbildungen bereits abgeschlossen.

Gewässerhelden

In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Pfyn-Finges und agriBratsch GmbH dürfen wir dazu beitragen, eine bedeutende Feuchtzone unterhalb des Dorfes Bratsch aufzuwerten. Dabei ist es die Aufgabe einer Gruppe Schülerinnen und Schüler, die Wiederbesiedlung und Biodiversität während der nächsten Jahre zu dokumentieren.

Einmal pro Jahreszeit halten die Kinder Daten wie Wetter, Temperatur, Windstärke oder Windrichtung fest. Sie finden, bestimmen und zeichnen charakteristische Pflanzen sowie Tiere im Wasser und den angrenzenden Bodenflächen. So erhalten sie Aufschluss darüber, wie sich die Feuchtzone mit seinen Lebewesen im Laufe eines Jahres oder mehrerer Jahre verändert.

Child in the wild

Beim Projekt «Child in the wild» begeben sich Schüler der Phase 2 für eine Woche in die freie Natur. Ich habe es als Teilnehmerin super gefunden, es hat so Spass gemacht und war eine tolle Erfahrung. Wir haben in sechs Gruppen gestartet. Jedes Team hat

sich in Zonen auf der Moosalp verteilt einen eigenen Unterschlupf mit zwei Planen gebaut. Zusätzlich konnten alle Gruppen sieben Sachen für die ganze Woche mitnehmen. Diese Dinge konnte jeder selber entscheiden. Mit dabei waren zum Beispiel Hängematten, Taschenmesser, Feuerzeug oder Lesebücher (!!!). Jeder einzelne Teilnehmer konnte dann das Projekt für sich beenden, wann er wollte. Das grösste Problem war jedoch nicht die Kälte oder die Angst vor wilden Tieren, sondern Heimweh. Immerhin hat das Projekt sechs Nächte und sieben Tage gedauert, vom Sonntag auf den Samstag. Am Ende waren noch neun Kinder oben, in zwei Gruppen verteilt, denn die verbleibenden Gruppen haben sich zusammengetan. So gab es am Ende eine Jungs- und eine Mädchengruppe. Am Donnerstag gab es dann ein neues Highlight; Ein Leiter brachte zwei Baumzelte mit. Das sind Zelte, die man zwischen den Bäumen in der Luft spannt. Es war ein tolles Erlebnis da oben zu schlafen, und auch tagsüber, als es die ganze Zeit regnete, war es voll cool da drin. Am Samstag sind alle Eltern der Kinder gekommen und wir haben mit Stolz unsere Lager gezeigt. Später gab es noch eine feine Cremeschnitte im Restaurant Moosalp. Alles in allem war es ein richtig tolles Projekt und wir hoffen, dass noch viele Kinder nach uns so eine Erfahrung machen können!

Maja (12)

Telefondienst

Auch in diesem Jahr übernehmen Jugendliche aus unserer Schule den externen Telefondienst. Sie stehen euch und allen weiteren Interessierten für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dabei trainieren sie ihre kommunikativen Skills und sammeln wertvolle Erfahrungen.

Die Gruppe «Telefondienst» startet in neuer Viererformation und freut sich auf eure Anrufe, die sie jeweils am Montag entgegennehmen.

Technik und Natur in Jeizinen

Wie bereits in früheren Jahren verbrachte eine Gruppe Kinder aus den Phasen 2 und 3 wieder zwei Tage inklusive Übernachtung auf dem Turu oberhalb von Jeizinen. Wir machten verschiedene Aktivitäten rund um das Thema «Technik und Natur». So durften wir nach erfolgreichem Absolvieren eines Orientierungslaufes sowie dem Aufstieg zum Lagerplatz unsere eigenen Biwaks bauen (welche leider dem Regen nicht alle standhielten). Wir erfuhren, wie ein Solar-Ofen funktioniert oder worauf beim Bau eines Eichhörnchennests zu achten ist. Schnitzen durfte natürlich auch nicht fehlen und die Regatten mit unseren selbstgeschnitzten Schiffen waren trotz mehrerer nasser Füsse (und Schuhe) ein Highlight. Aufgrund des Regens fiel leider das geplante traditionelle Bewässern einer Alpwiese wortwörtlich ins Wasser.

TuN Jeizinen war wie immer ein tolles Erlebnis, welches selbst von Sturm und Regen nicht getrübt werden konnte.

*Damian Gsponer
Schule Bratsch*

persönlich

Therese Baumann Brügger

Jeizinen – Es ist Anfang September, aber das erste Mal nach vielen sommerlichen Tagen richtig garstiges Wetter. Die Sonne zeigt sich nicht und es bläst ein stürmischer Wind. Ich bin dankbar, als Therese mich in ihrer warmen, gemütlichen Stube empfängt.

Sofort fühle ich mich willkommen. Auf dem Sofa schläft zusammengerollt die Katze Nia, die Hündin Gloria tapst in der Wohnung umher. Wir sitzen am Stubentisch, und Therese beginnt mir zu erzählen, wie sie aufgewachsen ist. Ihre Eltern hatten einen kleinen Bauernhof im 250 Seelen-Dorf Wileroltigen im Kanton Bern, nahe der Grenze zu Freiburg. Sie wuchs dort mit ihren zwei Brüdern auf. Die Mutter war Hausfrau und arbeitete auf dem Hof, der Vater war nebst seiner Tätigkeit als Bauer auch Gemeindefreischreiber und Zivilstandsbeamter.

Nach der obligatorischen Schulzeit ging Therese ein Jahr nach Estavayer-le-Lac, wo sie in einer Autogarage arbeitete, um französisch zu lernen. Danach machte sie eine Ausbildung zur Zahnarztgehilfin im freiburgerischen Kerzers und arbeitete einige Jahre in ihrem Beruf. Sie wohnte in einer WG in Schmitten. «Das war eine wilde und schöne Zeit», lacht sie. Im Erdgeschoss des Hauses war ein kleiner Quartierladen. Zufällig bekam sie mit, dass die Betreiberin beabsichtigte, in Pension zu gehen. Spontan übernahm sie den Laden und betrieb ihn über sieben Jahre. «Es hat sich einfach so ergeben, und ich bin froh darüber», schmunzelt sie. Ihre Eltern hätten sie bei der Entscheidung unterstützt und sie bekam von ihrer Mutter oft frisches Gemüse vom Hof, welches sie in ihrem Laden verkaufen konnte. Schmitten war die Heimat von Edwin, (der zwischenzeitlich im Wadtland wohnhaft war), den sie hier kennen und

lieben lernte. Beide sahen ihre Zukunft nicht in ihren jeweiligen Heimatdörfern, sondern träumten vom eigenen Restaurant, irgendwo, wo es viel Sonne hat. Gemeinsam reisten sie für zwei Wochen ins Tessin, sahen sich verschiedene Objekte an, fanden aber nichts Passendes. Zurück zuhause gaben sie eine Anzeige im Walliser Boten auf, woraufhin sie diverse Angebote bekamen, unter anderem aus dem Goms, aus Unterems und eben auch aus Jeizinen. Bei der Besichtigung des Bielti's zeigte sich die Sonne nicht, es war stürmisch und schon im Bähnli waren sie sich einig, dass das wohl nichts wird. Das Restaurant hat sie nicht so recht überzeugt. Trotzdem reisten sie noch einmal nach Jeizinen, dieses Mal bei viel besserem Wetter. Sie tauschten sich mit der damaligen Wirtin aus und plötzlich ging alles sehr schnell. Der Kaufvertrag war unterschrieben und das Paar zügelte im Mai 1990 auf den Hausberg von Gampel. Therese erinnert sich noch gut an die Ankunft. Ein Freund des Ehepaars übernachtete auf der Bar, das sollte Glück bringen, damit diese eines Tages gut läuft.

«Die ersten sechs Monate waren brutal», erinnert sich Therese. Wir waren Fremde in diesem kleinen Dorf. Einige hätten sie von Anfang an unterstützt, aber Viele stellten alles in Frage, was Therese und Edwin in ihrem Restaurant taten. «Ich weiss noch, als ich die Kinderecke eingerichtet habe», erzählt Therese, da gab es ganz viele Kommentare, das sei doch verlorener Platz. Auch was den Bereich mit dem Billardtisch und dem Töggelikasten angeht, erntete sie zu Beginn Kritik. Nach einiger Zeit gönnten sich Edwin und Therese eine dreiwöchige Auszeit bei Freunden in Spanien. Beide haderten mit ihrer Entscheidung, das Restaurant zu kaufen. «Aber was sollten wir denn machen? Wir mussten zurückkehren und weitermachen,

wir hatten ja keine andere Wahl», sagt Therese und fährt fort: «Nach den Ferien war alles ein bisschen anders. Die Menschen waren freundlicher, schienen zu begreifen, dass das Wirtepaar es ernst meinte mit dem «Bielti». Auch nach der Geburt von Tochter Julia 1992 passierte so viel Schönes. Die Jeiziner brachten Therese Babykleider und andere Sachen und boten ihre Unterstützung an.

Edwin und Therese arbeiteten viel. Es waren lange, aber schöne Tage. Therese kocht bis heute für ihr Leben gern. Ob für die Familie oder für 50 Gäste, gekocht wird immer noch in der Wohnung oberhalb des Restaurants. Die Küche sei zwar klein – vier Herdplatten, kein Steamer, kein Schnickschnack – aber für Therese reicht es aus.

Anfang der 90er begann die Geschichte von «Rock uf um Bär». Das Wirtepaar mochte Live-Musik und holte bereits ein paar Mal eine Band ins «Bielti». Finanziell war das aber nicht rentabel, das Gegenteil war der Fall. Gemeinsam mit Daniel Schnyder entstand die Idee zu «Rock uf um Bär» und der 100er Club wurde gegründet. Das Logo hat sich seit der ersten Durchführung im Dezember 1993 kaum verändert. Therese erinnert sich noch, dass sie beim Grafiker waren, um sich seinen Vorschlag anzusehen. «Das Bild gefiel mir, aber der Sänger auf dem Logo so gar nicht. Natürlich wollte ich unbedingt eine Frau darauf», erinnert sie sich.

Die ersten beiden Durchführungen hatte vor allem Daniel Schnyder organisiert, danach übernahm Therese und tut es bis heute. Am Anfang sei es schwierig gewesen, Bands zu finden, die nach Jeizinen kommen wollten. Mit den Jahren machte sich «Rock uf um Bär» einen Namen und heute sei es eher umgekehrt. Sie bekomme regelmässige Anfra-

Zur Person

Therese Baumann Brügger, geboren am 10. August 1959 hat eine Tochter (Julia) und einen Sohn (Lukas) und lebt in Jeizinen.



gen von Bands, die gerne dabei sein möchten. «Ein Musiker hat mir mal verraten, dass jede Walliser Band, die noch nie im Bielti gespielt hätte, keine richtige Band sei», erklärt sie mir und lacht.

Momentan ist sie an der Planung für die Ausgabe 2025. Ihr macht es immer noch Freude, die Bands im Bielti zu begrüssen und für alle Gäste zu kochen. «Auch wenn ich viele Stunden in meiner kleine Küche stehe und alles vorbereite. Solange ich Spass daran habe und meine Gesundheit es erlaubt, werde ich «Rock uf um Bär» gerne organisieren. Zum Glück habe ich jeweils viele freiwillige HelferInnen, die vor, während und nach dem Event mit anpacken». Therese mag es einfach, wenn Musik im ganzen Haus ertönt und die Anlässe brachten auch viele schöne Erinnerungen: «Einmal hatten wir eine Band aus Bern mit Gitarrist Mario Capitano. Dieser hörte einfach nicht auf zu spielen. Die Gäste waren bereits gegangen, wir hatten alles geputzt und wollten irgendwann auch mal ins Bett. Mario war aber so begeistert, dass ich ihm dann irgendwann frühmorgens einfach den Stecker gezogen habe», lacht sie und führt weiter «oder ein anderes Mal, als es so stark gestürmt hatte und wir eingeschneit waren. Die Strasse war gesperrt, die Bahn fuhr nicht, der Strom ist ausgefallen.» Therese kannte die Situation bereits und machte sich keine Sorgen, aber für die Gäste aus der Ausserschweiz war es eine Katastrophe. Eine Frau sei weinend am Fenster gestanden und habe gesagt, sie frage sich, ob sie jemals wieder von diesem Berg hinunter kommen werde. Heute lacht sie vermutlich selber auch darüber», sinniert Therese. Es gibt auch Wunschacts für Therese, die sie gerne noch im Bielti spielen hören würde. Stephan Eicher und Sina. Das wäre für sie wunderbar. «Ich bleibe dran», sagt sie mir.

Ich möchte nochmal zurück auf das «Wirtu» kommen und frage Therese: «War es nicht unglaublich streng mit zwei kleinen Kindern das Restaurant zu führen?» Rückblickend frage sie sich manchmal schon, wie sie das alles geschafft hätten. Aber sie hätten es immer mit Freude getan. Die Kinder waren einfach überall dabei. Dadurch verbrachten sie sehr viel Zeit zusammen. Eine klassische Rollenverteilung gab es beim Ehepaar Baumann Brügger nicht, beide brachten abwechselnd die Kinder ins Bett oder waren im Restaurant im Einsatz. Ausserdem hatten sie immer zwei Ruhetage pro Woche. Davon waren nicht immer alle begeistert, aber ohne die Schliessung wäre es nicht gegangen. Die Kinder gingen gerne mit dem Bähnli zur Schule und Therese sagt, dass sie dankbar ist, die Tage fast ausschliesslich in Jeizinen verbracht zu haben. Auch dank Nelly, die nebenan das «Magusii» führte und die Restaurant-Bestellungen entgegennahm, und ihrem Mann Kaspar, der die Waren jeweils beim Bähnli abholte und direkt in die Küche des «Bielti» lieferte.

Therese' Mann Edwin wurde etwa ab 2010 gesundheitlich immer mehr angeschlagen und verstarb 2015 an der Lungenkrankheit COPD. Natürlich vermisse sie ihn, aber sie sei dankbar für die gemeinsame Zeit, die sie hatten. Der Umgang mit dem Tod eines geliebten Menschen ist nie einfach. Therese hat eine Ausbildung im Bereich Sterbebegleitung, diese habe ihr in den schweren Stunden oft geholfen.

Ich lerne Therese' Tochter Julia kennen, die gerade im Homeoffice von Jeizinen aus arbeitet. Sie ist Neurowissenschaftlerin und beschäftigt sich mit klinischen Studien. Das «Bielti» liegt auch ihr sehr am Herzen. Bruder Lukas ist Rettungssanitäter und gleicher-

massen gerne in seinem Heimatort. Für die Kinder ist klar – das Haus möchten sie eines Tages übernehmen. Das Restaurant weiterzuführen ist in den heutigen Zeiten eine Herkulesaufgabe und daher keine Option. Das Haus müsste umgebaut und anders genutzt werden. Und natürlich würde auch ein Plätzchen für Therese bleiben, denn diese stellt sich den Lebensabend schon in Jeizinen vor. Momentan arbeitet sie noch gerne und freut sich, dass sie das Restaurant bald wieder öffnen kann. Aufgrund eines Skiunfalls im Februar dieses Jahres in Jeizinen, musste sie sich schonen und hat eine lange Genesungszeit hinter sich. Nun gehe es Stück für Stück aufwärts.

Auf ihre Hobbies angesprochen, kommt Therese Vieles in den Sinn. Das Reisen sei eine Leidenschaft, am liebsten irgendwo ans Meer. Auch mit ihren Freundinnen verbringe sie viel Zeit, gerade steht ein Trip nach Nizza vor der Tür. In Jeizinen geht sie gerne mit Hündin Gloria laufen, tüftelt in der Küche herum oder liest Bücher. Ab und an geht es auch in ihre Heimat, wo sie ein Tiny-Haus besitzt und so Zeit mit ihren Brüdern und deren Familien verbringen kann. Und dann sei sie ja noch im Hexenclub. «Wie bitte?», hake ich nach. «Ja, ja, wir sind neun Hexen, alle aus dem Oberwallis. Wir feiern Walpurgisnacht, Hexen-Weihnacht und treffen uns ab und zu für gute Zauberei. Das macht Spass. Ich habe sogar einen Namen – ich heisse Luna Beltane Eldorado» sagt sie und lächelt zufrieden. Zu schade, dass der Platz nicht ausreicht. Die Hexengeschichte würde mich auch sehr interessieren. Ein anderes Mal, denke ich mir und fahre im Bähnli den Hausberg hinunter.

Maria Schnyder-Indermitte

nahgfreigt

Team Gemeindekanzlei Gampel-Bratsch

Gampel-Bratsch – *In der Rubrik nahgfreigt werden jeweils die Gemeinderäte der Weibil-Dorfschaften interviewt. In dieser und in der nächsten Ausgabe erfahren die Leserinnen und Leser für einmal mehr über den Gemeindegeschreiber und das Team der Kanzlei. Mitte September besuchte ich die Gemeindekanzlei Gampel-Bratsch und Gemeindegeschreiber Marco Volken.*

Marco, wer arbeitet im Büro der Gemeindekanzlei Gampel?

Im Büro sind wir sieben Personen, die sich 500 Stellenprozente teilen. Hinzu kommen fünf Vollzeitmitarbeitende im Werkhof, jeweils ein Lernender im Werkhof und in der Verwaltung sowie unser Reinigungsteam.

Wie teilt ihr die Arbeitsbereiche auf?

Jeder im Team hat seinen Fachbereich, z.B. Einwohner- und Fremdenkontrolle, AHV Zweigstelle, Baugesuche, Finanzen, Steuern/Gebühren und weitere. Aufgrund der Grös-

se unserer Gemeinde ist es uns leider nicht möglich, für jeden Mitarbeitenden eine 100%ige Stellenvertretung zu haben.

Kann ich mit meinen Anliegen immer zu euch an den Schalter kommen?

Zu den Schalteröffnungszeiten können wir die häufigsten, einfachen Behördengänge direkt erledigen. Dazu gehören z.B. Parkkarten, SBB Sparkarten, Wohnsitzbestätigungen, sowie An- und Abmeldungen. Bei spezifischen Anliegen empfehlen wir, vorgängig einen Termin auszumachen und so sicherzugehen, dass die Person, welche den entsprechenden Fachbereich abdeckt, direkt vor Ort ist. Die BewohnerInnen können das entweder per Telefon oder per Email machen und haben so die Möglichkeit, auch mal ausserhalb der Schalteröffnungszeiten einen Termin zu vereinbaren.

Die Zeit ausserhalb der Schalteröffnungszeiten ist für uns wichtig, um konzentriert an Dossiers und Geschäften arbeiten zu können.

Wird auch der Online-Schalter genutzt?

Unser Online Schalter wird stetig ausgebaut und bietet mittlerweile eine breite Palette an Dienstleistungen an. Um diese zu nutzen, muss man einmalig einen Zugang mit E-Mail-adresse und Passwort erstellen. Dieser dient ausschliesslich zu Identifikationszwecken. Leider scheint diese nötige Anmeldung die BewohnerInnen etwas abzuschrecken. Das ist schade – wir helfen gerne auch am Schalter bei Fragen oder Problemen mit der Anmeldung, denn grundsätzlich ist der Online-Schalter eine ideale Sache, da er 24 Stunden geöffnet hat und man nicht an die Schalteröffnungszeiten gebunden ist.

Oft benötigten Anfragen gewisse Abklärungen und Wünsche können nicht immer berücksichtigt werden – wie erklärt ihr das?

Komplexere Anliegen benötigen entsprechende Abklärungen und das beansprucht eine gewisse Zeit. Wenn wir das unseren Kunden so darlegen, verstehen sie das meistens auch. Allen Wünschen können wir nicht gerecht werden. Wir sind halt nicht der Weihnachtsmann, sondern eine Behörde, die sich nach den rechtlichen Vorgaben und vor allem auch nach den vorhandenen Ressourcen richten muss. Aber auch das verstehen die meisten Kunden, wenn wir es ihnen erklären.



Marco Volken

- geboren am 14. März 1977
- Gemeindegeschreiber seit 2012
- verheiratet mit Ingrid Volken, Vater von Severin und Elias
- wohnhaft in Gampel

Foto v.l.n.r.: Ingrid Volken, Matthias Heinzen, Marlis Schnyder, Pascal Schnyder, Sandra Locher, Tobias Martig, Tina Schwestermann und Marco Volken



Was tut das Team für eine gute Zusammenarbeit?

Wir treffen uns wöchentlich für einen Team-austausch. Es ist ungezwungen, ohne Protokoll oder strikten Leitfaden. Es geht darum, den Stand der Dinge zu den einzelnen Projekten zu erfahren und daraus resultierende Aufgaben zu planen. Ausserdem gehen wir, natürlich für alle freiwillig, einmal pro Woche gemeinsam Mittagessen.

Der Aufgabenbereich des Gemeindeforschreibers ist sehr breit. Kannst du deine Haupttätigkeit in einem Satz wiedergeben?

Kurz gesagt heisst es für mich: Anliegen entgegennehmen und managen. Die Anfragen können von Gemeinderäten, vom Kanton, vom Team der Verwaltung oder aus der Bevölkerung kommen. Ich bin verantwortlich für die gesamte operative Ebene und Bindeglied zwischen Gemeinderat und Verwaltungsangestellten.

Was magst du besonders an deiner Arbeit?

Der Kontakt mit Menschen. Eine Grundvoraussetzung für meine Arbeit ist sicher, dass man Menschen mögen muss. Ich finde es auch spannend zu erklären, warum etwas nicht möglich ist oder eben nur anders möglich ist.

Und was eher weniger?

Ich kontrolliere nicht gerne. Ich glaube an das Gute im Menschen. Trotzdem, die Kontrolle gehört zu den Aufgaben einer Behörde und ist manchmal nötig – aber sie raubt mir viel Energie.

Wie hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Die politische Arbeit bringt für die Behördenarbeit stetig Neuerungen, das gehört zu

unserem Job. Eine grosse Veränderung der letzten Jahre ist die Digitalisierung und diese verändert sich weiterhin. Sie scheint überall herbeigesehnt zu sein, aber oft wird sie dann gar nicht gebraucht. Da gibt es sicher noch Potential.

Warum werden wohl aktuell so viele Gemeindeforscher gesucht, bzw. ist diese Stelle so schwer zu besetzen?

Gemeindeangestellte sind immer etwas ausgesetzt. Die sozialen Medien sind ein einfaches Instrument zur Verbreitung von Informationen und haben sicher auch dazu beigetragen, dass die Kritikbereitschaft gestiegen ist und die Gemeinde oft als Gesamtes kritisiert wird. Und die klassischen Medien suchen mittlerweile gerne den Skandal. Die Menschen wehren sich heute stärker, drohen mit dem Gang zu den Medien oder mit rechtlichen Schritten. Auch wenn man als Gemeindeforscher, Gemeindeangestellter oder Gemeinderat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt hat.

Ausserdem wird alles komplexer. Sehr viele Politiker schreiben sich den Abbau der Bürokratie auf die Fahne. Im Alltag spüren wir das leider gar nicht, eher das Gegenteil ist der Fall.

Kannst du dich gut abgrenzen? Gemeindeforscher in der Wohngemeinde... das ist sicher nicht immer einfach?

Bislang kann ich mich gut abgrenzen. Sobald ich das Gemeindebüro verlasse, bin ich «där Marco». Und wenn mich Menschen in meiner Freizeit als Gemeindeforscher ansprechen, weise ich anständig und meist auch humorvoll auf die ordentlichen Öffnungszeiten hin. Das hilft...

Ausserdem – die Wohnqualität am Lonzastrand ist einmalig. Ich bin überzeugt, dass es im Oberwallis keine bessere Wohnlage gibt. Ich möchte nirgends sonst wohnen.

Wie tauschst du dich mit anderen Gemeindeforschern aus?

Wir haben den «G7», bestehend aus sieben ähnlich gelagerten Gemeinden (Steg-Hohentenn, Niedergesteln, Raron, Stalden, Turtmann-Untereins und Agarn). Wir Gemeindeforscher treffen uns etwa vierteljährlich. Dieses Netzwerk ist für uns alle wertvoll.

Was machst du, wenn du nicht im Büro bist?

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie. Ausserdem spiele ich im Theaterverein Qlisse und singe im Chor an der Lonza, von welchem ich auch Präsident bin. Im Winter gehe ich gerne Skifahren, in Jeizinen oder auch mal anderswo – Magic Pass sei dank.

Was ist dein Wunsch für die Gemeinde?

Motivierte und gute Mitarbeitende, so wie wir sie jetzt haben. Ich schätze das sehr und bin mir der Wichtigkeit eines gut funktionierenden, einsatzbereiten Teams sehr bewusst. Ich bin dankbar und stolz auf unser Team.

Danke Marco für das Gespräch.

Maria Schnyder-Indermitte

Anmerkung: Die Kanzlei Steg-Hohentenn und ihr Gemeindeforscher werden in einer der nächsten Ausgaben ebenfalls vorgestellt

kultur

Panflöte und Alphorn harmonierten ausgezeichnet miteinander am Frühlingskonzert vom Mai dieses Jahres in der Kirche von Hochtenn



Panflöten- und Alphornkonzert

Steg-Hochtenn – *Am 25. Mai fand in der Kirche von Hochtenn ein Frühlingskonzert mit einer 13-köpfigen Panflötengruppe sowie dem einheimischen Alphornbläser Bruno Schnyder statt.*

Die Panflötengruppe Thun & Seeland zählt aktuell 85 FlötenspielerInnen aus allen Altersklassen vom Schulkind bis zur Rentnerin. Das Motto dieser Panflötenspieler ist die Freude am gemeinsamen Musizieren aber auch diese Freude mit dem Publikum zu teilen. Die Übungen finden meist in Gruppen von 5 bis 10 Personen an vier verschiedenen Standorten statt. Unterrichtet werden diese Gruppen von Christian Graf, Lisbeth Burri, Caroline Frauchiger und Sonja Schmied. Alle vier LeiterInnen schreiben auch selber Noten, erstellen oder bearbeiten die Begleitmusik und organisieren verschiedenste breit gefächerte Auftritte sowie Konzerte auch ausserhalb ihrer Stammlande.

Die Kulturkommission an der Lonza hatte dieses Konzert in der wunderschönen und sicher auch einzigartigen Kirche von Hochtenn gerne unterstützt. Dass der hochwürdige Chilchherr die Gruppe gleich nach der Generalprobe für die musikalische Umrahmung der Abendmesse eingesetzt hat, war zwar so nicht geplant, beweist aber die Spontanität dieser SpielerInnen.

Schon bei Beginn des anschliessenden Konzertes hat die starke Abendsonne die bunten Kirchenfenster in ihrer ganzen Pracht zum Leuchten gebracht. Die gegen 60 KonzertbesucherInnen kamen damit in den Genuss eines in der Tat äusserst stimmigen Ambiente.

Die Moderation und Leitung vom Abend übernahm Christian Graf gekonnt.

Mit «Country Roads» auf den Panflöten begann das Konzert, gefolgt vom bekannten «Amazing Grace» mit Unterstützung vom Alphorn. Nach «Marmor, Stein und Eisen» folgte ein Solostück «Dr Bärner» durch Bruno auf dem Alphorn. Unter anderem waren weitere bekannte Ohrwürmer wie «Song of Love», «Io senza Te», «Mama Theresa» und ein bemerkenswerter 3-Lieder Kanon waren zu hören. Aber auch das Medley von Queen, «Bergfrieden» und «Sounds of Silence» erklangen aus den verschiedenen Holzblasinstrumenten und erfüllten mit ihren wohl-tönenden Klängen den letzten Winkel der Hochtener Kirche. Dem zweiten Alphornsolostück «Dert äne am See» folgten «Living next Door to Alice» sowie «Ein bisschen Frieden».

Die begeisterten Zuschauer gaben sich damit natürlich noch nicht zufrieden und applaudierten dementsprechend lange. So kamen die Zuhörerschaft in den Genuss von «Guantanamera» sowie dem «El Condor pasa Combi» auf Panflöte und Quena.

Das sehr gefällige klangvolle Konzert in der eindrucksvoll belichteten Kirche von Hochtenn bleibt sicher allen BesuchernInnen noch lange in guter Erinnerung. Zu guter Letzt luden die Gemeindepräsidentin Astrid Hutter und der Hochtener Ratscherr Peter Imsand die Anwesenden in das Untergeschoss zu einem Aperó, wo man sich mit den KünstlerInnen noch ungezwungen austauschen konnte.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter



Vivien Heinzmann und Samuel L. Elsig wussten Klassikliebhaber anlässlich ihres Auftritts vom 7. Juli zu überzeugen.

Tasten Tenor Tuba

Jeizinen – ***Am Sonntag, den 7. Juli war es für Klassikliebhaber sicher entspannend, nach den verheerenden Unwettern mit den Folgeüberflutungen, wieder einem schönen Sommerkonzert beizuwohnen.***

Klassik in Jeizinen konnte mit Samuel L. Elsig und Vivien Heinzmann zwei äusserst talentierte junge KünstlerInnen verpflichten, welche erstmalig in der Kirche von Jeizinen auftraten. Nach seinem bravourösen Gesang-Solopart bei dem diesjährigen Oster-Hochamt in der Pfarrkirche von Gampel, ist Samuel selbstsprechend in den Radar unserer Konzertreihe geraten. Dass es allerdings so schnell klappen würde, ist besonderen Umständen zu verdanken. Da an diesem Sonntag gegen 80 BesucherInnen den Weg in die Jeiziner Kirche gefunden haben, zeugt es schon von einer gewissen Erwartungshaltung, welche beileibe nicht enttäuscht wurde. Die Moderation wurde von Samuel gleich selber übernommen.

Samuel L. Elsig (1997*) absolviert im Sommer 2022 den Masterabschluss in Schulmusik II mit Hauptfach Tuba (Pädagogik) bei David LeClair und Thomas Brunmayr. Er ist Mitglied der MG Harmonie Salgesch, des Salgescher «MenG#-Brass» Quintetts, des Chamber Wind Orchestra (CWO), der Balkanband «Silvobanda» sowie dem Symphonischen Blasorchester der Schweizer Armee. Zu seinen weiteren musikalischen Tätigkeiten gehören auch Dirigieren, Komposition und Gesang, wo er seit 6 Jahren von Ralf Ernst unterrichtet wird und Teil des Männergesangsquartetts «4Klang» ist. Diesen Sommer beginnt Samuel seinen Specialized Master in Orchesterleitung bei Clemens Heil an der Musikhochschule Luzern.

Vivien Heinzmann (2003*) schloss im Sommer 2023 die Matura mit Schwerpunkt Musik am Kollegium in Brig ab. Gleichzeitig absolvierte sie das PreCollege an der Hochschule der Künste Bern in der Klavierklasse von Antoine Francoise. Seit Herbst 2023 studiert Vivien im Bachelor Musik Klassik an der Musikschule der Künste Bern. Eine besondere Leidenschaft für die Musik teilt Vivien mit ihren Ensemblemitgliedern in Kammermusikgruppen, dies vor allem mit dem Trio Pathétique (Oboe, Fagott und Klavier).

Programm

- Von Ralph Vaughan Williams ein Konzert für Tuba und Orchester (Klavier) in f-Moll (1954) mit Prelude und Romanza
- Von Serge Rachmanioff, Etudes-Tableaux Op. 33, Nr. 4 in d-Moll für Klavier (1911)
- Von Maurice Ravel, «Alborada del gracioso» aus Miroirs für Klavier (1904–05)
- Von Samuel L. Elsig, Improptu für Tuba und Klavier (2017)
- Von Vincents Persichetti, Serenade Nr. 12 für Tuba, Op. 88 (1961)
- Samuel L. Elsig, Kleiner Liederkreis für Singstimme und Klavier (2019), Texte: Joseph von Eichhoff (Die Zeit geht schnell, Die Nachtblume und Der Morgen)
- Drei Liedstücke von Franz Schubert für Singstimme und Klavier (1822–23) mit Frühlingsglaube, Der Zwerg und Wohin aus «Die schöne Müllerin», Texte von J.L. Uhland, M.A. Dittrich und W. Müller

Sowohl die gemeinsamen Instrumentalstücke wie auch die jeweiligen Solopartien im ersten Teil vermochten die KonzertbesucherInnen zu begeistern. Selbst die Eigenkomposition von Samuel überzeugte vollends

und bewies sein musikalisches Potenzial. Es ist in der Tat sehr beachtlich, was die beiden Interpreten in Jeizinen auf ihren Instrumenten dargeboten haben.

Im zweiten Lied-Teil füllte die klare Tenorstimme von Samuel mit Vivien's feiner Klavierbegleitung die Jeiziner Kirche bis auf den letzten Winkel.

Die Konzertbesucher bedankten sich jeweils mit lang andauerndem Applaus für diese hervorragenden Darbietungen, was natürlich nach einer Zugabe verlangte.

Der Schreibende hegt somit die stille Hoffnung, dass dies nicht der letzte Auftritt, in irgendeiner Zusammensetzung, der beiden KünstlerIn in Jeizinen bleiben wird.

***Klassik in Jeizinen
Norbert Hildbrand-Kalbermatter***

friizeit

Das Trio Kohlbrenner und die Band Taste-it sorgten für gute Stimmung am Getwingerfest.

550 Jahre Steg – ein Rückblick

Steg-Hohtenn – *Vor 40 Jahren feierte die damalige Gemeinde Steg ihr 550-jähriges Jubiläum. Zu dessen Feier wurden von der Gemeindeverwaltung und den Dorfvereinen verschiedene Projekte lanciert. Einige davon sind bis heute bedeutend für die EinwohnerInnen unserer Dörfer. Ein Rückblick auf das besondere Jahr 1984.*

3 Tage lang feiern die StegerInnen den 550. Geburtstag ihres Dorfes

Im September 1984 gab es eine Heimattagung – drei Tage volles Programm in «froher Geselligkeit», so war es auf dem Flyer zu lesen. Einer der Höhepunkte war die Jubiläumsansprache durch alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann. Gefeierte wurde an verschiedenen Plätzen im Dorf. Statt Chicken-Nuggets mit Pommes Frites wurden Wädli mit Kartoffelsalat, Ziger mit «Gchwelltä» und Rindsgulasch mit Polenta aufgetischt. Als Souvenir konnte man für CHF 30.– einen Silbertaler kaufen.

Kunstwerk beim Dorfeingang

Sicher fahren oder laufen Sie ab und zu der Lonza entlang zum Steger Dorfeingang. Auf der linken Seite passieren Sie ein Kunstwerk. Dieses wurde 1984 vom Künstler Alfons Henzen geschaffen. Interpretiert werden kann sie auf verschiedene Weisen. Der Grantiblock ganz unten symbolisiert Härte und somit die Stärke der Gemeinde. Die Aluminiumbalken, von welchen sich einer aufrichtet, kann Symbol für die aufstrebende Gemeinde Steg sein, für die Zeit der Industrialisierung und damit auch die wirtschaftliche Entwicklung. Wer genauer hinschaut, kann die «Risse» im aufrechten Balken sehen. Sie können für die ersten Rückschläge in der Aluminiumproduktion stehen, die etwa um das Jahr 1982 begannen.

Chronik

Die Gemeindechronik wurde im Hinblick auf das Jubiläum von Pfarrer Josef Indermitte herausgegeben. Sie kann auf der Gemeindekanzlei eingesehen oder in der Bibliothek Steg ausgeliehen werden. Auch ich habe ein bisschen darin gestöbert und einige lesenswerte Zeilen gefunden. Besonders das kleine Lexikon der Steger- und Walliserausdrücke, die nicht mehr alle kennen, hat mich zum Schmunzeln gebracht. Für Zugezogene ist der dritte Teil der Chronik, wo es um die Ansiedlung der Alusuisse, den Bau von Sportzentrum und Schulhaus und des heutigen Haus der Generationen geht, interessant.

Eine Bibliothek in Steg – eine Bereicherung für die ganze Region

Ein Projekt im Rahmen des Jubiläums war auch die Errichtung einer Regionalbibliothek. Diese konnte 1984 eröffnet werden und ist bis heute eine Bereicherung für die Bevölkerung von Steg und Umgebung. Ich selber gehe seit 30 Jahren regelmässig in die Bibliothek und weiss dieses Angebot sehr zu schätzen. Während sich unsere Jüngste begeistert Bilderbücher auswählt, stöbert mein Sohn bei den Erstleser-Büchern, meine grosse Tochter sucht in der Fantasy-Welt nach spannenden Mehrteilern und ich arbeite mich von einem amerikanischen Thriller zum nächsten. EinwohnerInnen der Gemeinde Steg-Hohtenn können kostenlos Bücher ausleihen. Ein Besuch lohnt sich nicht nur für Kinder und Jugendliche. Auch in der Abteilung für Erwachsene gibt es regelmässig Neuerscheinungen und nebst Belletristik gibt es auch viele spannende Sachbücher und lesenswerte Biographien. Auch Hörbücher, DVDs, Zeitschriften und Tonie-Figuren gehören zum Angebot. Ein paar Fakten zur Bibliothek finden Sie im grauen Kasten auf dieser Seite.

Juniorenländerspiel Schweiz – England

«Gitschuttut» wird in Steg schon seit 1898. Der FC Steg ist einer der zahlreichen und bedeutenden Dorfvereine. Das Junioren-Länderspiel zwischen der Schweiz und England, welches am 1. Mai 1984 in Steg ausgetragen wurde, war für Vereinsmitglieder und Fussballbegeisterte ein Highlight.

Die Gemeinde Steg, ihre EinwohnerInnen und besonders die zahlreichen Dorfvereine, haben vor 40 Jahren Vieles auf die Beine gestellt. Von einigen Projekten bleiben die schönen Erinnerungen, andere wurden über Generationen weitergeführt und bestehen bis heute. In zehn Jahren, nämlich 2034, wird Steg-Hohtenn seinen 600. Geburtstag feiern. Vielleicht haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, bereits Ideen für mögliche Projekte im Kopf oder wünschen sich etwas ganz besonderes für «Ihre» Gemeinde?

Maria Schnyder-Indermitte

Ein paar Fakten zum 40-Jahr-Jubiläum der Bibliothek

- Im Jahr 1984 ist man mit 3'000 Büchern gestartet
- 40 Jahre später führt die Bibliothek 7'745 Bücher und Medien
- Pro Jahr werden in etwa 650 neue Bücher/Medien angeschafft
- Es besitzen aktuell 1438 Personen einen Bibliothekspass, davon sind 465 Personen «aktive Kunden»



Getwinger-Fest zugunsten der Kapelle

Getwing/Balljen – *Nach den erfolgreichen Durchführungen in früheren Jahren entschloss sich der Kapellenverein Getwing zu einem weiteren, mittlerweile 5. Getwingerfest. Obwohl die Schulden für den Kapellenbau löblicherweise vollständig getilgt sind, wollte man ein zusätzliches Polster für den laufenden Unterhalt schaffen.*

Bei der Stallung Bayard fand man den idealen Austragungsort, welcher sowohl vom Gelände, den Parkmöglichkeiten wie auch der notwendigen Infrastruktur allen Anforderungen gerecht wurde. Die verschworene Dorfgemeinschaft Getwing/Balljen hatte keine Mühe gescheut, den Besuchern ein überaus angenehmes Ambiente zu bieten.

Das OK-Team, bestehend aus Angela Arnold-Passeraub, Claudine und Thomas Steiner, Roman Passeraub, Werner Jordan, Marie Therese Albrecht-Grüchting und Reto Schmidt leistete unter dem Präsidium vom durchaus erfahrenen Medard Bayard ausgezeichnete Arbeit.

Für das zweitägige Rahmenprogramm griff man vorwiegend auf heimische Musiker zurück, welche ihre Darbietungen mit viel Herzblut vortrugen und dementsprechend für eine Bombenstimmung beim zahlreich aufmarschierten Publikum sorgten.

Am Freitag startete, nach einer volkstümlichen Einstimmung von Orlando Burgener auf dem Schweizer Örgeli, die 2002 gegründete Band «Taste iT» ihr Konzertprogramm. Das Repertoire bot viele bekannte Hits verschiedener Stilrichtungen aus den letzten 60 Jahren Musikgeschichte von Chuck Berry über Foo Fighters bis Zucchero. Unser Schuldirektor Robi Arnold wusste sowohl als vollmundiger Lead Sänger wie auch als akustischer Begleiter zu

gefallen. Lead Gitarrist Fabi Pfammatter wurde am Bass von Michael König sowie vom Schlagzeuger und Background Sänger Ugi Abgottspon bestens begleitet. Als Gastmusiker unterstützte zusätzlich der Keyboarder Eri Lauber das Quartett. Die Band verstand es mit ihren über zwei Jahrzehnten Bühnenerfahrung, das Publikum durch ihr professionelles, leidenschaftliches und spielfreudiges Auftreten vollends zu überzeugen. Ja, man fand sich hier beinahe bei einem kleinen Bruder vom grossen Gampjer Open Air wieder. Am Samstag fand dann das beliebte Trio Kohlbrenner aus heimischen Gefilden den Weg auf die Getwinger/Balljer Bühne. Der Auftritt in ihrem Heimatort war für das bekannte Trio Ehrensache und sicher auch für die Formation selber ein tolles Erlebnis. Neben vielen Coverhits waren auch etliche Eigenkompositionen zu hören, welche das Publikum mitrissen und zum spontanen Mitsingen animierten. Was Beat mit seinen beiden Söhnen Sebastian und Tobias darbot, war Volksmusik vom Feinsten. Das liess beileibe nicht nur die Herzen aller Tanzfreudigen höher schlagen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich die vorzügliche Bewirtung durch die Küchenmannschaft unter der Führung von Reto und Eveline Schmidt-Z'Brun sowie der Ausgabe aller Tranksame unter Anweisung von Thomas und Claudine Steiner.

Fazit: Ein tolles Fest mit speziellem Ambiente durch unzählige freiwillige HelferInnen, was ohne Zweifel in wenigen Jahren eine Wiederholung verlangt.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

Aufruf für die Verleihung von Anerkennungsbeiträgen

Steg-Hohtenn – *Die Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen Andenmatten bezweckt seit 1993 die Förderung der Steger Schülerinnen und Schüler sowie die schulische Förderung der Steger Jugend. Weiter können Schülerinnen und Schüler ausgezeichnet werden, die Abschlüsse an weiterführenden Schulen erlangt haben.*

Nach der letzten feierlichen Übergabe anfangs 2023, ruft die Stiftung hiermit wieder auf, sich für die nächste Preisverleihung anzumelden, um junge Personen für ihren Ausbildungsabschluss zu ehren.

Anerkennungen können gemäss Stiftungsreglement an diejenigen verliehen werden, welche einen Abschluss auf Tertiärstufe erreicht haben. Sie sollten mindestens ein Masterdiplom besitzen. Anerkennungsberechtigt sind zudem Personen mit einer Höheren Fachprüfung HFP. Die Kandidatinnen und Kandidaten sollten zudem die Schulen in Steg-Hohtenn besucht haben (Kindergarten, Primarschule). Wir bitten die Personen, die für eine Anerkennung in Frage kommen, sich auf diesen Aufruf zu melden. Zudem können Angehörige, Freunde oder Bekannte mögliche Berechtigte auf diese Mitteilung hinweisen.

Wer Anrecht auf eine Anerkennung hat, ist gebeten, sich unter norbert.forno@bluewin.ch zu melden. Benötigt werden neben der Angabe von Personalien (Adresse, Telefonnummer) eine Kopie des Diploms.

Sobald wieder eine genügend grosse und interessante Gruppe von zu Ehrenden vorliegt, führt der Stiftungsrat die nächste Anerkennungsfeier durch.

Für den Stiftungsrat der Stiftung Dr. Roman und Olga Zurbriggen Andenmatten

Norbert Forno, Präsident

1 Reparieren statt wegwerfen

2 Die Tavolata im Naturpark Pfyn-Finges

Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn

Steg-Hohtenn – **Die Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn ist ein lebendiger Verein der Begegnung, des Austauschs und der Freundschaft. Ob alteingesessen oder neu zugezogen, bei uns ist jede Frau aus unsere Gemeinde herzlich willkommen!**

Wir gestalten immer ein vielseitiges Vereinsjahr mit spannenden Aktivitäten, die für jede etwas bieten. Von geselligen Treffen, abwechslungsreichen Ausflügen bis hin zu inspirierenden Vorträgen – unser Programm hält immer etwas Besonderes bereit.

Zu unseren Hauptaktivitäten gehören das Bowling mit Pizza-Essen, der Schneetag in Jeizinen, der Bunte Abend, unser Jahresausflug im Juni, Jass-Nachmittage für Senioren/-innen und diverse Messfeiern übers Jahr verteilt.

Eine grosse Bereicherung unseres Vereins ist das FmK-Fätzigs mit Kids! Hier erleben Kinder mit ihren Eltern spannende Ausflüge, Abenteuer, Spiel und Spass wie unter anderem die Adventsfeier, Schneespas und den Feuerwehrbesuch.

Unsere Chrabbel-Gruppe ist ein Eltern-Kind-Treffpunkt. Im Zentrum steht Begegnung, Austausch und Spiel unter Babys und Kleinkindern mit ihren Eltern.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn ist eine Vereinigung in der jede Frau ihren Platz hat, wertgeschätzt wird und sich wohlfühlen kann. Gemeinsam wollen wir das Leben bereichern, uns gegenseitig unterstützen und miteinander lachen.

Werde auch Du Teil unserer Gemeinschaft und lass uns gemeinsam ein spannendes Vereinsjahr erleben – wir freuen uns!

Frauen- und Müttergemeinschaft Steg-Hohtenn

Tamara Riser
Vorstandsmitglied und Kontaktperson
(078 775 43 83)

Save the date des FMG

08.11.2024	Bowling Olympica
11.01.2025	Schneetag Jeizinen
08.02.2025	Bunter Abend «Glitzer, Glamour & Bling Bling»
25.02.2025	Fasnachtsspezialitäten
14.06.2025	Ladies-Day
01.10.2025	GV



2023 fand der Ladies-Day in Gruyère statt



Naturpark Pfynges

Wussten Sie, dass...

... der Naturpark Pfynges in Partnerschaft mit Leuk Tourismus einen Mehrwegbecher-Verleih anbietet? Für Anlässe stehen 4'000 Becher für kalte oder warme Getränke zur Verfügung. Die Miete ist kostenlos, lediglich die Reinigungskosten werden mit CHF 15.– pro 100 Stück fakturiert. Reservationsformular: www.pfynges.ch/becher

... sich im Produzentenverzeichnis des Naturparks Pfynges eine umfassende und Sammlung regionaler Produkte mit Kontaktangaben der jeweiligen Produzenten findet? www.pfynges.ch/produkte

Ausverkaufte Tavolata

Die Tavolata im Naturpark Pfynges fand dieses Jahr in den Rebbergen von Varen statt. 350 Geniesser durften sich von den sechs Gastgebern Cave du Rhodan, Albert Mathier & Söhne, Franz Josef Mathier AG, Domaine Chevaliers, Chevaliers Bayard und C. Varonier & Söhne sowie Fifty One Catering und den Naturpark Pfynges kulinarisch verwöhnen lassen. Die nächste Ausgabe findet am 23. August 2025 in den Rebbergen von Salgesch statt.

Save the date!

Reparieren statt wegwerfen!
Repair Café am 23.11.24 in Salgesch

Auch in diesem Jahr organisiert der Naturpark Pfynges ein «Repair Café» in Salgesch. Neben der Reparatur von defekten Geräten bietet die Ecole de couture aus Siders auch einfache Schneiderarbeiten an.

Der Naturpark Pfynges plant eine Weiterentwicklung des Angebots in den nächsten Jahren und sucht dabei immer nach freiwilligen Reparateuren für Repair Cafés oder nach Geschäften aus der Region, welche solche Reparaturen selber durchführen.

Geschenkideen: Wo ist Finya und weitere spannende Bücher

Schenken Sie Wissen, schenken Sie Freude! Der Naturpark bietet eine Vielzahl interessanter Bücher an, die sich bestens als Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk anbieten:

- Wimmelbuch «Wo ist Finya» CHF 28.–
- Wandern, wo andere forschen CHF 38.–
- Reben & Natur: Aktionspreis 50% CHF 19.50

Die Bücher sind im Natur- und Landschaftszentrum Salgesch erhältlich.



Verbot von schädlichen, nicht einheimische Pflanzen – was kann ich tun?

Seit dem 1. September 2024 ist der Verkauf von 53 Pflanzen verboten, zum Beispiel vom Schmetterlingsstrauch (*Buddleja davidii*), vom Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) und vom Götterbaum (*Ailanthus altissima*). Es handelt sich dabei um nicht einheimische Pflanzen, die invasiv sind und unsere Gesundheit und die biologische Vielfalt gefährden. Bereits angepflanzte invasive Neophyten sind von diesem Verbot nicht betroffen. Es wird jedoch dringend empfohlen, sie durch einheimische Arten zu ersetzen. Weitere Informationen zur Erkennung von invasiven Neophyten und ihren zahlreichen einheimischen Alternativen finden Sie in zwei Miniguides «Invasive Neophyten erkennen und bekämpfen» und «Einheimische Sträucher» vom Naturpark Pfynges.

Diese ist kostenlos beim Sekretariat des Naturparks erhältlich. Neben dem Miniguide als Papierform finden Interessierte unter www.pfynges.ch/neophyten detaillierte Pflanzenporträts sowie ausführliche Erklärungen in Videos.

Sie sind sich nicht sicher, ob bei Ihnen invasive Neophyten wachsen? Sie möchten Ihren Garten naturnah gestalten und brauchen Tipps und Tricks? Der Naturpark Pfynges bietet eine Gartenberatung an. Mitarbeitende des Naturparks kommen zu Ihnen nach Hause und beraten Sie kostenlos zu diesen Themen.

Murielle Gaspoz-Zufferey
Naturpark Pfynges

Einblick ins Openair-Office

Gampel-Bratsch – *Vom 15. bis 18. August pilgerten wie jedes Jahr tausende Junge und Junggebliebene zu «iischer Party» in Gampel. Ich durfte auch dieses Jahr wieder hinter die Kulissen schauen und habe echte Frauen Power gefunden – im Office des Openairs.*

Vanessa Föhn, Head of Office, empfängt mich herzlich an einem Montagnachmittag im Büro, direkt neben dem Festivalgelände. Es dauert noch knapp zwei Wochen bis zum Start des Openairs.

Vanessa, wie bist du zum Openair Gampel gekommen?

2018 habe ich das Video vom «Praktikant Oswi» gesehen. Damals war ich noch in der Ausbildung zur Tourismusfachfrau HF, welche ich mittlerweile abgeschlossen habe. Ich war also Studentin und auf der Suche nach einem Job. Nach einer Spontanbewerbung durfte ich prompt zum Team stossen und bin seither dabei. Erst als Sommer-Aushilfe, dann als Teilzeitangestellte und mittlerweile ganzjährig. Aktuell mache ich noch den CAS in Eventmanagement.

Was ist deine Aufgabe hier im Büro?

Als Head of Office leite ich die Administration hier in Gampel. Ich bin Vollzeit angestellt und bekomme tatkräftige Unterstützung von meiner Kollegin Nathalie Meichtry, welche im 40% Pensum arbeitet und drei weiteren Frauen, die jeweils in den Sommermonaten bei uns sind.

Mein Aufgabenbereich umfasst in erster Linie die administrative Unterstützung aller OK-Mitglieder.

Das sind 6 an der Zahl – da kommt doch sicher ganz schön was zusammen?

Ja das ist so. Es bedarf einer guten Organisation, klaren Prozessen und die Zusammenarbeit mit den OK-Mitgliedern, den Bereichsleitern und den Angestellten hier im Büro muss passen. Das ist bei uns definitiv der Fall.

Wie teilt sich die Arbeit auf's Jahr auf?

Ein wichtiger Punkt in meiner Agenda ist jeweils der Strategietag im November. Hier schauen wir auf das vergangene Festival zurück und blicken anschliessend nach vorn, zur kommenden Austragung.

Zwischen November und Mai sind meine Aufgaben vor allem interner Natur, ich unterstütze das OK wo es nötig ist. Hinzu kommen Arbeiten in den Bereichen Buchhaltung und Personalwesen.

Ab Sommerbeginn kommen dann auch viele externe Anfragen hinzu, sei es von Partnern, Festivalbesuchern, Standbetreibern usw. Da brauchen Nathalie und ich Unterstützung, um allen Anfragen gerecht zu werden und kriegen diese von den tollen Kolleginnen Tanja, Luna und Alyssa.

Was magst du besonders an deiner Arbeit?

In erster Linie ist es der Teamspirit, der mich sehr beeindruckt. Wir sind hier eine grosse Familie, kommunizieren ehrlich und direkt miteinander. Mittlerweile kennen wir einander alle ganz gut und das macht die Zusammenarbeit angenehm.

Hinzu kommt, dass die Vielfältigkeit der

1 100% Frauen-Power im Office des Openair Gampel: v.l.n.r. Luna Pfammatter (Aushilfe Sommer), Vanessa Föhn (Head of Office), Alyssa Zengaffinen (Aushilfe Sommer), Nathalie Meichtry (Mitarbeiterin Office) und Tanja Zengaffinen (Aushilfe Sommer)

2 Vanessa Föhn vor dem Festivalgelände, im Hintergrund wird bereits fleissig aufgebaut.

Aufgaben, auch innerhalb der Eventbranche, hier schon einzigartig ist. Ich bekomme Einblick in alle Bereiche, sei es nun in den Bereichen Sponsoring, Medien, Catering, Programm, Ticketing, Infrastruktur etc.

Schnupperst du auch bei anderen Festivals rein?

Ich besuche andere Festivals, ja. Es gab auch schon Möglichkeiten zum Austausch, einmal zum Beispiel konnte ich mir ein Bild machen von einem Festival mit Cashless-System um zu sehen, was für Administration dahinter steckt.

Was meinst du, wird das Festival auch bald Cashless?

Wir schauen uns verschiedene Systeme an und in Gampel kann man auch dieses Jahr an fast allen Ständen mit Karte oder Twint bezahlen. Persönlich finde ich einen «sanften» Übergang sinnvoll. Bei uns haben unsere Besucher aktuell noch die Möglichkeit selber auszuwählen, wie sie bezahlen möchten.

Die zwei Wochen vor und nach dem Festival stelle ich mir besonders hektisch vor. Wie bewahrst du Ruhe?

Natürlich läuft an diesen Tagen extrem viel. Und auch während des Festivals selber. Zaubern kann hier keiner und das wird auch nicht verlangt. Ich versuche einfach, eine Aufgabe nach der anderen zu erledigen. Dass wir Frauen untereinander so gut miteinander auskommen, macht es natürlich um einiges einfacher.



Das Openair gibt's nun schon seit 1986. Warum wird es auch in 10 Jahren noch stattfinden?

Ein Festival zu organisieren ist eine Hercules-Aufgabe. Dafür braucht es erstmal eine grosse Portion Leidenschaft und Begeisterung. Diese ist im OK definitiv vorhanden. Was das OK in Gampel meiner Meinung nach auszeichnet, ist der Blick nach vorne. Copy-Paste gibt's in Gampel nicht. Man muss den Mut haben, neue Wege zu gehen. Wenn etwas gut läuft, kann man nicht davon ausgehen, dass das ewig so bleibt. Wir müssen wissen, was unsere Besucher für Menschen sind, was sie für Bedürfnisse haben und wie sich diese ändern. Die Besucher der 80er und 90er Jahre kommen nur noch vereinzelt ans Festival, aktuell kommt die Gen Z und unsere Aufgabe ist es, jetzt bereits die nachfolgende Generation zu beobachten um herauszufinden, wie diese Menschen auf Festivals feiern möchten.

Vanessa führt mich durch die Räumlichkeiten, die im Jahr 2018 errichtet worden sind.

Unten im Office hat es vier Arbeitsplätze, wovon zwei ganzjährig besetzt sind. Im ersten Stock befindet sich der Sitzungsraum und weitere Arbeitsplätze, die von den OK-Mitgliedern genutzt werden. Auch Lager, Archiv und die ganzen Merchandising Artikel sind hier zu finden. Und mittendrin – zwei «Bettchen» für Vanessa und Nathalie. Die beiden verbringen ihre Nächte kurz vor, während und nach dem Festival hier. «Wir arbeiten meist von 7 Uhr morgens bis nach 21 Uhr abends. Da sparen wir uns den Weg nach Hause und schlafen lieber hier. Das gehört einfach dazu und für uns passt das», sagt sie lachend.

Unten befindet sich noch eine grosse Halle, das «Depot». «Wir vermieten ganzjährig Material und somit herrscht hier eigentlich immer reger Betrieb.», erklärt Vanessa mir.

Zurück im Office lerne ich die junge Frauengruppe etwas kennen. Hier wird viel gelacht und die Stimmung ist gut. Ich frage nach, ob die Damen eine Wunschband für's Openair haben, wenn sie beim Programm mitreden könnten. Es fallen einige Namen, bei Coldplay sind alle begeistert – träumen darf man ja. «Und was Realistisches?», hake ich nach. Hecht hätte ihnen allen sehr gut gefallen, die dürften ruhig noch mal kommen, meinen sie.

Zum Schluss frage ich noch nach besonderen Erinnerungen oder Stories aus dem Nähkästchen. Die eine oder andere Anekdote behalten sie lieber für sich und das finde ich auch absolut in Ordnung. Schön ist die Geschichte der Tattoos von Vanessa und Nathalie. Ihnen sei eines Tages während der Arbeit die Idee gekommen, sich den Steinbock auf den Fussknöchel tätowieren zu lassen. Gesagt getan. Und mit der Aktion lösten sie etwas aus – mittlerweile gäbe es etwa 10 bis 12 Personen, die ihnen gefolgt sind und dasselbe Tattoo hätten. Darunter ist auch ein Paar, welches sich durch das Festival kennengelernt hatte. Sie servierte im Restaurant Jägerheim und er arbeitete beim Bühnenaufbau mit der Firma Nüssli. Sie lernten sich kennen und lieben und wollten deshalb den «Bock» immer bei sich haben.

Lustig sei auch, dass es jedes Jahr Menschen gibt, die bereits am Sonntagabend oder in der ersten Woche nach dem Festival ins Office kommen, um das Ticket für die nächste Ausgabe zu kaufen. «Der Vorverkauf beginnt zwar erst im Dezember, aber einige Einheimische können es kaum erwarten», lachen die Frauen.

Für einen kurzen Festivalbesuch reiche die Zeit dann auch noch. Am ruhigsten sei es meistens am Samstagabend, dann würden sie gegen 19.00 Uhr die Türe schliessen, gemeinsam ein Prosecco trinken und sich fertig machen für «iischi Party». Auch wenn es für die Frauen eine kurze Party ist – denn morgens um 07.00 Uhr stehen sie schon wieder im Büro und sind bereit für Festivalgänger, Lieferanten, Partner und andere Ansprechpersonen.

Ich bedanke mich bei Vanessa und ihrem Team, dass sie sich die Zeit genommen haben, unseren LeserInnen einen Einblick in ihren Alltag zu verschaffen. Ich steige aufs Fahrrad und lächle über die geballte Frauen-Power und die tolle Stimmung.

Maria Schnyder-Indermitte

Anmerkung: Nach sechs Jahren vollgepackt mit tollen Erinnerungen entscheidet sich Vanessa für eine neue berufliche Herausforderung im Kanton Luzern und verlässt das geliebte Office mit einem lachenden und einem weinenden Auge per 1.12.2024.

- 1 Kleine Tiger in der Steger Zirkusmanege
- 2 Zauberei und Tanz gehen Hand in Hand
- 3 Diese und andere Performances überzeugten das Publikum
- 4 Tänzerin Hanna Schnyder



Tanz-Show der Tanzschule JOY

Steg-Hohtenn – **Die Tanzschule Joy wurde 1998 von Laura Forno Rotzer in Steg gegründet. Was auszeichnet, ist ihr ausgesprochen familiärer Charakter. Diese durchaus sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu sehr fairen Bedingungen macht die Tanzschule aber auch zu einer guten Lebensschule.**

So wurde seit einigen Monaten wöchentlich eifrig an der Choreographie gefeilt. Laura lässt den Tanzleiterinnen viel Spielraum, ihre eigene Kreativität einzubringen. Nur so könnten sie sich selber entfalten und optimal weiterentwickeln.

Selbst die jüngsten Mitglieder können in dieser Schule an allem teilhaben und somit einen eigenen vollwertigen Showblock präsentieren.

In diesem Jahr durften die BesucherInnen bei zwei ausverkauften Vorstellungen in der Manege Steg so richtige Zirkusluft schnuppern. Nicht weniger als zwölf Auftritte boten ein buntes Zirkusprogramm unter der Moderation von Zirkusdirektorin Laura. Die Übergänge zwischen den einzelnen Showblöcken wurden jeweils durch typische Zirkusmusik eingeläutet, was ein authentisches Ambiente schuf.

Die Showgruppe mit Jenny Locher, Marion Bregy, Andrea Zenhäusern und Flo Forny begann sehr professionell und sie verkörperten in ihren beiden anspruchsvollen Auftritten vier rotbefleckte Dompteure, eingehüllt in rotem Scheinwerferlicht. Damit hielten sie selbst die wildesten ZuschauerInnen im Zaum.

Danach kamen die 3-4 jährigen Minidancer zu ihrem unverwechselbaren Auftritt als Clowns, was doch etliche Lacher auslöste. Die Tanzleitung dieser Gruppe oblag Laura Forno Rotzer selber.

Die Akrobaten boten mit ihren blauen Tüchern eine sehr lebendige Show, gespielt von der Gruppe 5/6H. Den Auftritt inszenierte Sophia Hildbrand.

Die lustigen Einhörner wurden anschliessend von der pastellrosa gekleideten Kindertanzgruppe 2 gut verkörpert. Das Galoppieren wurde ihnen ebenfalls von Sophia Hildbrand beigebracht.

Die Gruppe Modern entführte uns dann mit einem sehr synchronen Tanz als Pantomime in schwarz-weißen Kostümen in die Sphären der Zirkuswelt. Hierbei hatte Alena Zurbriggen ihre Finger im Spiel.

Dank der Kindertanzgruppe 1 kamen auch die Affen zu ihrem viel beachteten Einsatz als kleine Gorillas mit der Sonnenbrille. Auch hier hielt Alena Zurbriggen die Affenbande im Zaum.

Die Zauberer durften natürlich bei Gruppe 3/4H B nicht fehlen. Allesamt mit einem Zauberstab ausgerüstet, brachten sie sogar die Lichttechnik nach einem Ausfall wieder auf Vordermann. Die Zauberhand wurde ihnen von Sophia Hildbrand antrainiert.

So graziöse Elefanten ohne jede Schwerfälligkeit sind recht selten anzutreffen. Das vermochte nur die OS Gruppe so kunstvoll darzustellen. Die Rüsseltiere führten Flavia Heinzen und Debby Nat mit sicherer Hand. Furchterregende kleine orange-schwarz gestreifte Tiger der tierischen Gruppe 3/4H A liessen selbst die Moderatorin vor Furcht erstarren. Diese zu zähmen war Aufgabe von Elena Schaller und Jana Kohlbrenner.

Die Gruppe 7/8H fanden sich als elegante Seiltänzerinnen auf der Bühne wieder.

Die Balance zu halten verdanken sie Elin Meichtry.

Mit den Glitzergirls hat die Jugendgruppe mit einer tollen Performance einen gebührenden Schlusspunkt gesetzt. Jenny Locher hat hier nicht nur den Glitzer verteilt.

Das Finale hat dann die gesamte Zirkusfamilie mit ihren bunten Kostümen auf der Bühne unter gleissendem Scheinwerferlicht vereint, was zu vielen Beifallsbekundungen führte.

Dem OK-Team mit seinen unzähligen freiwilligen Helfer in Hintergrund sei für ihren enormen Einsatz die Wertschätzung aller Eltern gewiss.

Norbert Hildbrand-Kalbermatter

Kurzinterview geführt von Norbert Hildbrand Kalbermatter mit der 9-jährigen Tänzerin Hanna Schnyder

Wie bist du zum Tanzen gekommen?

In der Schule hat man von der Tanzschule Joy gesprochen und so habe ich einen Schnupperkurs besucht.

Wie und was hat dir daran am meisten gefallen?

Das Tanzen allgemein finde ich mega cool. Aber auch die Musik und das Zusammensein mit alten und neuen Freundinnen ist toll.

Möchtest du noch lange tanzen?

Ja sicher möchte ich noch lange mit dabei sein. Ich kann mir sogar vorstellen später einmal selber Tanzunterricht zu geben.

Was hast du sonst noch so für Hobbys?

Ich bin im Blauring und im Turnverein in der Gymnastik. Ich habe dieses Jahr sogar beim 2. Lonza Lauf mitgemacht. Ansonsten backe oder koche ich gerne und kümmere mich um meine Haustiere.

Hanna, ich danke dir für deine Auskunft und dein Mitmachen in so vielen Vereinen. Bei diesem Einsatz mache mir um die Zukunft der Tanzschule Joy keine Sorgen.

agszeit



Agenda Weibil November – Dezember 2024

Datum	Tag	Veranstaltung	Ort
02.11.2024	Samstag	Delegiertenversammlung Bezirksmusikverband Leuk, MG Elite	Zivilschutzanlage Niedergampel
08.11.2024	Freitag	GV Frauenverein Niedergampel	Zivilschutzanlage Niedergampel
08.11.2024	Freitag	GV Skiclub Steg	Restaurant Sport Steg
10.11.2024	Sonntag	Spaghettiplausch, Kirchenchor Niedergampel	Turnhalle Niedergampel
24.11.2024	Sonntag	Volksabstimmung vom 24. November 2024	
30.11.2024	Samstag	Krippeneröffnung Damenturnverein Hohtenn	Beim Stadel Hohtenn
01.12.2024	Sonntag	Verhundtag Bürgergemeinde Steg-Hohtenn	BuS Steg
02.12.2024	Montag	Urversammlung Gemeinde Gampel-Bratsch	Turnhalle Niedergampel
02.12.2024	Montag	GV Damenturnverein Hohtenn	Altes Schulhaus Hohtenn
06.12.2024	Freitag	Rorate Pfarrei Steg-Hohtenn	Pfarrkirche
07.12.2024	Samstag	Rorate-Messe, Pfarrei St. Theodul und Kirchengemeinschaft Niedergampel	Kirche Niedergampel
11.12.2024	Mittwoch	Adventsfeier für Senioren, Frauen- und Mütterverein Gampel	Aula Regionalschulhaus Gampel
11.12.2024	Mittwoch	Rorate-Messe mit der Primarschule, Pfarrei St. Theodul Gampel	Pfarrkirche Gampel
13.12.2024	Freitag	Rorate Pfarrei Steg-Hohtenn	Pfarrkirche
14.12.2024	Samstag	Rorate-Messe, Pfarrei St. Theodul Gampel	Pfarrkirche Gampel
15.12.2024	Sonntag	Weihnachtskonzert MG Lonza	Pfarrkirche Gampel
24.12.2024	Dienstag	Kinder-Weihnachtsfeier, Pfarrei St. Theodul Gampel	Pfarrkirche Gampel
25.12.2024	Mittwoch	Weihnachtsmesse, Pfarrei St. Theodul Gampel	Kirche Jeizinen
27.12.2024	Freitag	Lotto Stiftung alte Kapelle / Kulturpunkt	Restaurants von Jeizinen / Feselalpe Jeizinen
27.12.2024	Freitag	Weihnachtsmesse	Kapelle Engersch
29.12.2024	Sonntag	Patronatsfest Pfarrei Steg-Hohtenn	Pfarrkirche
29.12.2024	Sonntag	Klassik in Jeizinen	Kirche Jeizinen
04.01.2025	Samstag	Klassik in Jeizinen	Kirche Jeizinen
18.01.2025	Samstag	Rock uf um Bärig – Auftakt zur Konzertreihe	Restaurant Bielti, Jeizinen

blädäregg



Cartoon
Gabriel Giger

